

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1938

24.12.1938 (No. 354)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Berlagsgebäude: Häufelblod...

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Neuer Rhein- und Kinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland Sardi-Anzeiger

Karlsruhe, Samstag, den 24. Dezember 1938

Verkaufspreis 10 Pf.

Bezugspreis: Monat, 2.- RM mit der „W.-Sonntagspost“...

An alle Deutschen in der Welt:

Weihnachtsgrüße durch den Aether

Rudolf Hess über alle deutschen Sender — Richtstrahler nach fünf Erdteilen — Italien hört mit

Berlin, 24. Dez. Auch in diesem Jahre wird der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess am heutigen 24. Dezember, abends von 21—21.30 Uhr seine traditionelle Weihnachtsansprache an alle Deutschen im Reich und in der Welt richten.

Die Ansprache wird von allen deutschen Sendern übertragen und mit Richtstrahler des Deutschen Kurzwellensenders nach Afrika, Ostafrika, Amerika und Australien gesendet.

Erstmals wird die Rede des Stellvertreters des Führers auch vom italienischen Rundfunk übernommen und — ebenfalls am Weihnachtsabend — von den Sendern Rom, Florenz, Turin, Mailand, Genua, Neapel, Bari und Ancona gesendet.

„Hitler hat etwas erreicht, und das Volk steht hinter ihm“

Ein Engländer über seine Erfahrungen

London, 24. Dez. Die „Times“ veröffentlicht einen Brief, in dem ein Engländer W. G. Yeats mit der Autorität einer 20jährigen persönlichen Erfahrung in Deutschland den Wägen entgegentritt, die immer wieder in gewissen ausländischen Heftblättern auftauchen...

Volk, das weder dumm noch undankbar ist, steht hinter ihm. Etwas anderes anzunehmen, wäre für England gefährlich.

Aufgelöst!

Ende der Kommunistischen Partei in der Tschecho-Slowakei Prag, 24. Dez. Der Prager Ministerrat beschloß in seiner Freitags-Sitzung, die kommunistische Partei sowie ihre Organisationen im gesamten Staatsgebiet aufzulösen und zu verbieten.

Der Ministerrat befaßte sich ferner mit sozialen und wirtschaftlichen Fragen und beschloß u. a. die Herabsetzung der Altersgrenze bei Hochschulprofessoren von 70 auf 68 Jahre und bei staatlichen Beamten auf 55 Jahre.

Ist das die Ansicht des USA-Volkes?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

M. Berlin, 24. Dez. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird zur Zeit wieder einmal nach allen Regeln der Kunst der westlichen Demokratie Stimmung gegen das nationalsozialistische Deutschland gemacht.

Wenn in diesen Tagen die Badische Presse nicht zur gewohnten Stunde bei Ihnen eintrifft, bitten wir zu berücksichtigen, daß die Beförderung infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse vielfach unter Verspätungen zu leiden hat.

Damit nun aber die Schwelle durch den weihnachtlichen Frieden nicht ertönt wird, hat sich der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses des Senates, Senator Pittman, verpflichtet gefühlt, zu erklären, daß das USA-Volk weder die Regierung Deutschlands noch die Japans schätze...

Durchbruch an der Katalonienfront

Hispanische Front an vier Stellen überannt — Ueberraschungsoffensive Francos

Bilbao, 24. Dez. Die nationalen Truppen begannen am Freitag an der Katalonienfront eine Offensive, die bereits seit langem erwartet, deren Beginn aber nicht bekannt war und die die Notizen ausnehmend völlig überraschte.

Um die Offensive ungehindert vorbereiten zu können, waren die Grenzen zwischen Nationalspanien und dem Ausland in den letzten drei Wochen völlig geschlossen; jeder Briefverkehr war unterbunden.

Neuer Hunger in Barcelonas

Die Hungersnot in Sowjetspanien

St. Jean de Luz, 24. Dez. Die Bolschewistenklippe in Barcelona hat wieder einmal einen Notschrei ausgestoßen und ausländische Mächte um Entsendung von Lebensmitteln zur Bekämpfung der Hungersnot angerufen.

Ergebnis der panamerikanischen Konferenz, von der sie sich irgend eine Hilfe versprochen hatten. Bekanntlich sind aber alle Interventionspläne in Lima am Widerstand der Mehrzahl der amerikanischen Staaten gescheitert.

Bußen und Hinrichtungen

Britisches aus Palästina

Jerusalem, 24. Dez. Im Gefängnis von Jerusalem wurden zwei Araber hingerichtet. Ein weiterer Araber wurde vom Kriegsgericht in Jerusalem zum Tode verurteilt.

In Akko wurde ein Araber bei einem Ueberfall schwer verwundet.

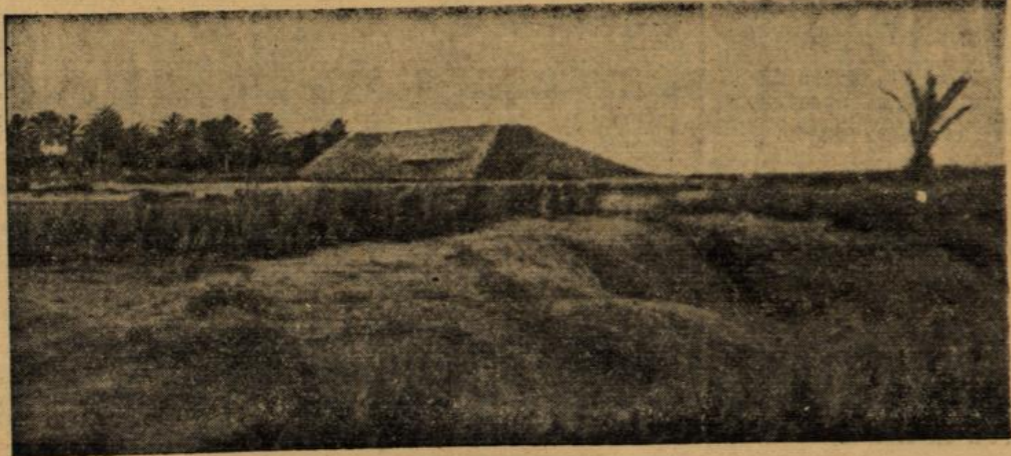
Infolge eines Sabotageaktes in der Nähe von Nazour entstanden im Zugverkehr Tel Aviv—Lydda große Verspätungen. An der Straße von Akko nach Saffed wurde eine Brücke beschädigt.

In Nord-Palästina wurden zwei Landminen entdeckt. Als Strafe dafür wurden drei Araberbüchsen kollektivhaft anverlezt.

In aller Stille entstand die tunesische Maginot-Linie

Die französischen Zeitungen beröffentlichen in diesen Tagen immer neue Reportagen über die erst in jüngster Zeit fertiggestellte sogenannte „afrikanische Maginot-Linie“ an der tunesisch-italienischen Grenze.

(Spezial-Bildbes. - Banner-Multitiplex-A.)



Natürlich hat Herr Pittman in privater Eigenschaft gesprochen, wie ja überhaupt die ganze Hege gegen uns auf der Ebene privater Meinungen ausgeht. Nur sind es immer amtliche Personen, die die Hagegelänge anstimmen.

Aber nichts geschieht drüben, ohne besondere Veranlassung. Widen wir nach Lima, wo die Washingtoner Regierung vergebliche Anstrengungen macht, ihren Herrschaftsgeläften auch in Amerika zum Erfolg zu verhelfen...

Daladiers schwerer Tag

Paris, 24. Dez. Nur durch einen halben Zufall ist Frankreich am Donnerstag vor einer Regierungskrise bewahrt worden, die zum Rücktritt des Kabinetts Daladier und zu sehr weitgehenden inneren Konflikten geführt haben müßte. Er brachte es in der ersten Abstimmung nur auf eine Mehrheit von sieben Stimmen bei 34 Enthaltungen. Er hat selbst das Gefühl gehabt, daß mit einem solchen Zahlenverhältnis nicht gut weiterzukommen sei und hat deshalb zum Abschluß noch einmal die Vertrauensfrage gestellt. Diesmal erhielt er eine Mehrheit von 137 Stimmen. Mit diesem Stimmenverhältnis wurde schließlich der Einnahmehaushalt mit 966 gegen 228 Stimmen angenommen. Der Haushaltsplan, der bei rund 60 Milliarden Einnahmen und etwas geringeren Ausgaben mit einem Ueberschuß von 265 Millionen abschließt, wird nunmehr sofort dem Senat zugeleitet, der am Montag mit der öffentlichen Aussprache beginnt. Man rechnet mit Sicherheit damit, daß die zweite und, wenn notwendig, die dritte Lesungen keinen besonderen Schwierigkeiten mehr begegnen, so daß der Haushaltsplan vor dem 1. Januar unter Dach und Fach gebracht werden kann.

Daladier wird, veranlaßt durch die erste Abstimmung, die ihn fast in die Minderheit brachte, das politische Gleichgewicht seines Kabinetts noch einmal genau überprüfen. Besonders gegen den linken Flügel seiner eigenen Partei, der gegen die Regierung stimmt, sollen die Parteieinstellungen die Maßnahmen treffen, die diese eigentümliche Haltung erfordert. Der Ministerpräsident ließ außerdem durchblicken, daß er sich nunmehr eingehend mit der Wahlreform beschäftigen werde. Er macht ferner keinen Hehl daraus, daß er den Staatspräsidenten absetzen habe, die Kammer auflösen, wenn er gestürzt worden wäre.

Hebräer-Medaille für Roosevelt

Für hervorragende Verdienste

Newyork, 24. Dez. Für seine „hervorragenden Verdienste“ wurde Präsident Roosevelt die amerikanische Hebräermedaille verliehen. In der Verleihungszeremonie wurde besonders darauf hingewiesen, daß Roosevelt in allen Krisen des internationalen Judentums immer sofort die Initiative ergriffen und bereitwilligsten Entgegenkommen und Verständnis gezeigt habe.

Das „Preisrichterkollegium“ bei dieser bezeichnenden Prämierung setzte sich aus einem Ausschuss berühmter prominenter Juden zusammen, dem u. a. auch der Finanzwissenschaftler Bernard Baruch, der Verleger Paul Bloch, die Rüstungsingenieure Manning und Mac Connell, ferner Henry Morantzen, der Stahlindustrielle Charles Schwab, der Dirigent Toscanini und nicht zuletzt der Newyorker Judenoberhäuptling Laguardia angehörten.

Tschechische Jugend fordert: Ausschluß der Juden aus dem Staatsdienst

Prag, 24. Dez. Die tschecho-slowakische Jugendorganisation der nationalen Einheitspartei hat ein ausführliches Programm ausgearbeitet, dessen Verwirklichung sie im Gesetzswege fordert. Ein besonderes Kapitel wird der Lösung der Judenfrage gewidmet. Die Vorschläge zur Lösung dieser Frage sind insofern bemerkenswert, als man sich auf tschechischer Seite zum erstenmal auf den Rassenstandpunkt bei Betrachtung der Judenfrage stellt. Die Nation sei, so heißt es in dem Programm, durch Blut und Boden geschaffen. Die Juden könnten nur als eine rassische Minderheit betrachtet werden. Als Jude wird in dem Programm definiert als jeder, welcher mindestens einen jüdischen Großvater hat; weiter wird gefordert, daß die Juden aus dem Staatsdienst und aus der Erziehung ausgeschlossen werden. Der Anteil der Juden in den anderen Berufen soll im Verhältnis ihrer Anzahl stehen. Schließlich fordert das Programm noch den Ausschluß der Juden aus dem Heer.

Kurze Meldungen

Deutsches Reich

Auf Veranlassung des Frankensührers Gauleiter Julius Streicher sind zu Weihnachten 18 ehemalige Kommunisten aus dem Konzentrationslager Dachau entlassen worden. Vertreter von der NSD. feierten sie in Würzburg im „Deutscher Hof“ mit ihren Angehörigen an der Schwelle eines neuen und glücklichen Lebens ein frohes Wiedersehen. Mit dem Frankensführer nahmen an dem Ereignis die Mitglieder des Gauabtes, die Vertreter der Gliederungen der Bewegung, des Staates und der Stadt ihren Anteil.

Italien

Die Frau eines kadi'schen Angestellten in der italienischen Gemeinde Mazzarino hat vier Jungen das Leben geschenkt, und zwar zwei Knaben und zwei Mädchen. Mutter und Kinder erfreuen sich bester Gesundheit.

Frankreich

Das Schwurgericht des Departements Pas de Calais hat ein Mitglied der kommunistischen Partei zu sieben Jahren Zwangsarbeit und fünf Jahren Lebenshäftnis verurteilt. Der Kommunist hatte im vergangenen Juni ein Mitglied der rechtgerichteten Sozialpartei erschossen.

Nach einer Sanadmission ist die Militärmaschinerie der Garnison von Diedenhofen durch Großfeuer vollkommen zerstört worden. Der Schaden soll eine Million Franken Schaden übersteigen.

Die Agence Havas demontiert die in der Presse erschienenen Nachrichten, wonach der Direktor der in Paris erscheinenden italienischen Zeitung „Italia Nuova“ ausgetrieben worden sei.

England

Die „Evening News“ meldet, hat Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip Chamberlain seinen Rücktritt angeboten. Chamberlain habe jedoch das Angebot nicht angenommen.

Die „rote Duche“ Englands hat sich bei einer Nachwahl im Wahlkreis Kinross und West-Perthshire eine Niederlage abgeholt. Die Wahl hatte großes Aufsehen erregt, denn die Duche of W. hat bekannt geworden durch ihre politischenfreundliche Einstellung hatte ihr Mandat nicht verloren, weil sie mit Chamberlains Ansehen nicht unzufrieden war. Trotzdem kandidierte sie als unabhängige Konservative. Obwohl

Zahlungen aus öffentlichen Kassen

Frage der Uebermittlung für das ganze Reichsgebiet einheitlich geregelt

Berlin, 24. Dez. Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichsjustizministers ein Gesetz über Zahlungen aus öffentlichen Kassen vorgelegt. Das Gesetz regelt für den Zahlungsverkehr der öffentlichen Kassen die Frage, wer die Kosten und Gefahr der Uebermittlung des Geldes zu tragen hat. Die Frage wird für den Wirtschaftsverkehr in dem Sinne entschieden, daß die öffentliche Kasse das Geld dem Empfängerberechtigten an seinem Wohnort übermitteln oder auf sein Bankkonto überweist und die Kosten der Uebermittlung oder Ueberweisung trägt, während bisher der Empfängerberechtigten in den meisten Fällen das Geld an der Kasse in Empfang zu nehmen hatte oder bei einer Ueberweisung mit Ueberweisungskosten belastet wurde. Damit wird ein einheitlicher Rechtszustand im ganzen Reichsgebiet geschaffen.

Für Pöbne, Gehälter und andere Dienstbesätze hält das Gesetz daran fest, daß sie grundsätzlich an der Dienst- oder Arbeitsstelle in Empfang zu nehmen sind. Liegen die Verhältnisse anders, weil zum Beispiel der Gehaltsempfänger ein Bankkonto hat oder die Kasse nicht auf umfangreichen Zahlungsverkehr eingerichtet ist, so kann dem durch Anordnung des zuständigen Ministers oder der von ihm beauftragten Stelle Rechnung getragen werden. Bei der Zahlung von Verlorenheitsrenten sowie Leistungen der Reichsversicherung der Arbeitslosenversicherung und der öffentlichen Fürsorge müssen die besonderen Verhältnisse berücksichtigt werden, die in jedem dieser Zweige des Zahlungsverkehrs gegeben sind. Deshalb überläßt es das Gesetz dem zuständigen Minister, Anordnungen darüber zu treffen, auf welche Weise diese Zahlungen zu leisten sind.

Einheitliches Hebammengesetz

Zur Sicherung der geburtshilflichen Versorgung der Bevölkerung

DNB, Berlin, 24. Dez. Im Reichsgesetzblatt Nr. 228 vom 28. Dezember 1933, Teil 1, wird das von der Reichsregierung beschlossene Hebammengesetz veröffentlicht mit dem erstmalig ein einheitliches Hebammenrecht für das ganze Reichsgebiet geschaffen wurde. Mißstände machten sich insbesondere in der Ueberfüllung und Ueberalterung des Berufes sowie einer ungleichmäßigen Verteilung in Stadt und Land bemerkbar und drohten, die geburtshilfliche Versorgung der Bevölkerung zu gefährden. Das neue Gesetz bringt in der Zielsetzung des unbedingten Gesundheitswohles für Mutter und Kind eine neue umfassende Regelung. Als wichtigste Punkte seien aus diesem Gesetz folgende hervorgehoben:

Jeder Frau wird nicht nur der Anspruch aus Hebammenhilfe ausdrücklich zuerkannt sondern ihr zugleich zur Sicherung besserer Pflege bei der Geburt die Verpflichtung auferlegt, rechtzeitig für Zuziehung einer Hebamme zu sorgen. Dabei übernimmt der Staat zugleich die Aufgabe, für die Vereinfachung und planmäßige Verteilung einer genügend

großen Zahl bestausgebildeter Hebammen Sorge zu tragen. Zu diesem Zweck wird die freie Berufsausübung neben einer besonderen Anerkennung als Hebamme an eine Niederlassungserlaubnis geknüpft, die zur wirtschaftlichen Sicherstellung der Hebamme mit der Gewährleistung eines angemessenen Mindesteinkommens verbunden ist. An der freien Hebammenwahl wird dabei im Interesse der Mütter grundsätzlich festgehalten und nur für bestimmte Fälle die Möglichkeit der freien Anstellung einer Hebamme mit Begrenzung der Berufsausübung vorbehalten. Entsprechend ihrer besonderen Aufgabe im öffentlichen Gesundheitsdienst werden die Hebammen endgültig aus der Gewerbeordnung herausgenommen und in einer Reichshebammenliste aufgenommen, die berufen ist, in wichtigen, das Hebammenwesen berührenden Fragen mitzuwirken. Die Gesetzesvorschriften geben den Müttern ab für eine große Reihe ergänzender Durchführungsmaßnahmen, die im besonderen auch die Ausbildung sowie die Berufspflichten der Hebammen betreffen.

Veränderungen im Propagandaministerium

Berndt betreut das Schrifttum, Frigische die Presse

Berlin, 24. Dez. Der Führer und Reichskanzler hat den Leiter der Abteilung 4 A — Deutsche Presse — des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialrat Alfred-Jungemar Berndt, zum Ministerialdirektoren ernannt. Reichsminister Dr. Goebbels hat gleichzeitig Ministerialdirektoren Berndt auf seine Bitte von der Abteilung 4 A — Deutsche Presse — entbunden und ihn mit sofortiger Wirkung zum Leiter der Abteilung 3 seines Ministeriums, Schrifttum, ernannt.

Der bisherige Leiter dieser Abteilung, Ministerialrat Hauptamtsleiter Peterich, scheidet auf seinen Antrag aus dem staatlichen Amt aus, um sich auf Wunsch von Reichsleiter Goebbels wieder ausschließlich der Arbeit für die parteiamtliche Prüfungskommission zu widmen. Mit der Leitung der Abteilung Deutsche Presse wurde der bisherige stellv. Abteilungsleiter, Oberregierungsrat Frigische, beauftragt.

Der Führer und Reichskanzler hat ferner folgende Ernennungen im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ausgesprochen: Zum Ministerialrat; den Ober-

regierungsrat Dr. Gieseler, zu Oberregierungsräten die Regierungsräte Dr. Gast und Schipper, zu Regierungsräten die Referenten Graf und Stampe.

Dr. Eyrup Staatssekretär

Berlin, 24. Dez. Auf Vorschlag des Reichsarbeitsministers Franz Seidte sind durch einen Erlass des Führers und Reichskanzlers vom 21. Dezember 1933 die Aufgaben und Befugnisse des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf den Reichsarbeitsminister übergegangen. Im Zusammenhang damit ist der Präsident der Reichsanstalt, Geheimrat Regierungsrat Dr. Eyrup zum Staatssekretär ernannt und in das Reichsarbeitsministerium als zweiter Staatssekretär einberufen worden. Der Erlass regelt ferner die Geschäftsverteilung zwischen dem geschäftsführenden Staatssekretär Dr. Krohn und Dr. Eyrup.

400 Kinder bei „Onkel Hermann“

Weihnachtsbescherung im „Clow“

Berlin, 24. Dez. Ueber 400 Kinder — Buben und Mädchen von Holz- und Waldarbeiterfamilien aus der Schorfelde und von bedürftigen Arbeitereltern aus allen Berliner Bezirken hatten vor kurzem eine lundbedruckte Einladung von Generalfeldmarschall Göring und seiner Gattin erhalten, auf der zu lesen stand, daß sie „nach Rücksprache mit Ancht Ruprecht“ zu der Weihnachtsbescherung im Berliner „Clow“ erwartet würden. Den Kindern im Alter von 4—12 Jahren und ihren Begleitern wurden Stunden bereitet, die ihnen ein Erlebnis für das ganze Leben sein werden. Bei Lunch und Schokolade lächelte sich die kleine Gesellschaft bald wie zu Hause. Heller Jubel durchklang den Raum, als „Onkel Hermann“ dann eintraf. Ein fröhliches Treiben begann. „Onkel Hermann“ sprach zu den Kleinen vom neuen Deutschland unter Adolf Hitler und dann begann der Sturm auf die Gabentische. Spielzeug, Rasiermesser und für die Eltern einen reich gefüllten Korb mit Lebensmitteln lagen auf den Tischen. Jedes der Kinder bekam außerdem noch als beglückende Erinnerung eine Bild, das Elternpaar Göring mit der kleinen Edda, mit nach Hause. Während Soldaten die Herrlichkeiten für jeden Einzelnen in große Kartons verpackten, ging der Generalfeldmarschall von Tisch zu Tisch und sagte jedem ein gutes Wort.

Deutsche Antarktische Expedition 1938/39

Mit der „Schwabenland“ ins südliche Eismeer

Berlin, 24. Dez. Am 17. Dezember verließ ein Bord des Dampfers „Schwabenland“ eine Gruppe deutscher Wissenschaftler Hamburg, um sich zum Zwecke ozeanographischer, meteorologischer, erdmagnetischer, glaziologischer, geographischer und biologischer Untersuchungen ins südliche Eismeer zu begeben. Die „Schwabenland“ führt zwei Flugzeuge mit, die nebenbei zur Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit eingesetzt werden. Das Unternehmen, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft durchgeführt wird, unterliegt der Leitung von Kapitän Mitscher und führt den Namen „Deutsche Antarktische Expedition 1938/39“.

sich die gesamte Kurve und die Liberalen für sie einsetzten, unterschlug sie ihrem Gegenkandidaten, dem Regierungskonventionen Snadden.

Polen

Ein ungewöhnlicher Vorfall, bei dem ein männliches Kind an Erde kam, spielte sich in Łódź ab. Dort fiel ein Schwarmer ausgehungertes Krabbe über ein Mädchen her, das sich auf einer Dorfstraße befand und verhielt sich dem Schreck der Kopf des Kindes so sehr, daß es kurze Zeit darauf verstarb.

Am Kreise Freistadt im Olszauer Gebiet kam es zu terroristischen Anschlüssen. Zwei Polizeibeamte wurden in der Gemeinde Drechmarowice durch eine Handgranate schwer verletzt, als sie das Volksgelände verließen.

Tschecho-Slowakei

Auf den Protest gegen die Auflösung des Sozial-Verbandes in der Slowakei wird von der slowakischen Regierung nicht eingegangen.

Spanien

Die Rote meldet, hat der Vertreter Nationalpontos in einer Note an das Forelan Office gegen französische Waffenhilfe für Sowjet Spanien protestiert.

Irland

Die nordirische Polizei in Belfast verhaftete 34 Mitglieder der Irischen Republikanischen Armee, wie regelmäßig verlautet, zur Verhinderung von Ausschreitungen und Friedensbrüchen. Angeblich soll eine Verhaftung bestanden, die es sich zum Ziel setzen haben soll, in den Weihnachts- und Neujahrstagen Anschlüsse auf Regierungsbeamte, Regierungsbeamte und öffentliche Einrichtungen auszuführen.

Meniko

Auf der Straße von Misauitic nach Deuinauilla im Staate Jalisco in Mexiko überfielen Banditen fünf Wahlprüfer, die nach den Gouverneurwahlen im Staate Jalisco in ihre Heimatorte zurückkehren wollten. Alle fünf und ihre zwei Begleiter wurden erschossen.

Canada

Die kanadische Regierung hat den britischen Botschafter in Rom, Lord Perth, erwidert, der italienischen Regierung mitzuteilen, daß Kanada Maria Viktor Emanuel von Italien als Kaiser von Äthiopien anerkennt.

Dampferleiter: Eberhard Ernst Hagen (erkrankt); Stellvertreter: A. A. Helm. Besatzung: Kommandant: Dr. Helm; 1. Steward: Hans-Johann Jahn; 2. Steward: Dr. Helm; 3. Steward: Dr. Helm; 4. Steward: Dr. Helm; 5. Steward: Dr. Helm; 6. Steward: Dr. Helm; 7. Steward: Dr. Helm; 8. Steward: Dr. Helm; 9. Steward: Dr. Helm; 10. Steward: Dr. Helm; 11. Steward: Dr. Helm; 12. Steward: Dr. Helm; 13. Steward: Dr. Helm; 14. Steward: Dr. Helm; 15. Steward: Dr. Helm; 16. Steward: Dr. Helm; 17. Steward: Dr. Helm; 18. Steward: Dr. Helm; 19. Steward: Dr. Helm; 20. Steward: Dr. Helm; 21. Steward: Dr. Helm; 22. Steward: Dr. Helm; 23. Steward: Dr. Helm; 24. Steward: Dr. Helm; 25. Steward: Dr. Helm; 26. Steward: Dr. Helm; 27. Steward: Dr. Helm; 28. Steward: Dr. Helm; 29. Steward: Dr. Helm; 30. Steward: Dr. Helm; 31. Steward: Dr. Helm; 32. Steward: Dr. Helm; 33. Steward: Dr. Helm; 34. Steward: Dr. Helm; 35. Steward: Dr. Helm; 36. Steward: Dr. Helm; 37. Steward: Dr. Helm; 38. Steward: Dr. Helm; 39. Steward: Dr. Helm; 40. Steward: Dr. Helm; 41. Steward: Dr. Helm; 42. Steward: Dr. Helm; 43. Steward: Dr. Helm; 44. Steward: Dr. Helm; 45. Steward: Dr. Helm; 46. Steward: Dr. Helm; 47. Steward: Dr. Helm; 48. Steward: Dr. Helm; 49. Steward: Dr. Helm; 50. Steward: Dr. Helm; 51. Steward: Dr. Helm; 52. Steward: Dr. Helm; 53. Steward: Dr. Helm; 54. Steward: Dr. Helm; 55. Steward: Dr. Helm; 56. Steward: Dr. Helm; 57. Steward: Dr. Helm; 58. Steward: Dr. Helm; 59. Steward: Dr. Helm; 60. Steward: Dr. Helm; 61. Steward: Dr. Helm; 62. Steward: Dr. Helm; 63. Steward: Dr. Helm; 64. Steward: Dr. Helm; 65. Steward: Dr. Helm; 66. Steward: Dr. Helm; 67. Steward: Dr. Helm; 68. Steward: Dr. Helm; 69. Steward: Dr. Helm; 70. Steward: Dr. Helm; 71. Steward: Dr. Helm; 72. Steward: Dr. Helm; 73. Steward: Dr. Helm; 74. Steward: Dr. Helm; 75. Steward: Dr. Helm; 76. Steward: Dr. Helm; 77. Steward: Dr. Helm; 78. Steward: Dr. Helm; 79. Steward: Dr. Helm; 80. Steward: Dr. Helm; 81. Steward: Dr. Helm; 82. Steward: Dr. Helm; 83. Steward: Dr. Helm; 84. Steward: Dr. Helm; 85. Steward: Dr. Helm; 86. Steward: Dr. Helm; 87. Steward: Dr. Helm; 88. Steward: Dr. Helm; 89. Steward: Dr. Helm; 90. Steward: Dr. Helm; 91. Steward: Dr. Helm; 92. Steward: Dr. Helm; 93. Steward: Dr. Helm; 94. Steward: Dr. Helm; 95. Steward: Dr. Helm; 96. Steward: Dr. Helm; 97. Steward: Dr. Helm; 98. Steward: Dr. Helm; 99. Steward: Dr. Helm; 100. Steward: Dr. Helm.

Adventszeit an den Planken

Mannheim rührt die Werbetrommel - Sunter Streifzug durch Kunst und Kultur

Mannheim, 24. Dezember.

Mannheim rührt seit einigen Monaten mächtig die Werbetrommel. Das kleine Wochenblatt des Verkehrsvereins mit Veranstaltungstafeln erscheint seit Saisonbeginn vergrößert; die Bilder auf der ersten Seite sind immer gut ausgewählt, und die letzte Seite ist teils mit Künstler-Angebots teils mit Bildern und Berichten von Mannheims großer Industrie geschmückt. Gewagte Werbetrommel sind da am Werk, die Mannheimer Werbegemeinschaft tut ein Übriges, und als die Gaukulturwoche so glücklicherweise in den Beginn der Adventszeit fiel, da wurde besonders tief in den Beutel gegriffen, und „Mannheim im Lichterglanz“ proklamiert. Die Fahnenmotive wurden aufgestellt, und erhielten jeder einen Adventskranz mit Spielzeug daran stimmungsvoll baumelnd; als Hauptgeschäftsstraßen, die Kunststraße und sogar die Jungbühnenstraße legten große Lichterketten an, und quer über die Planken zwischen zwei der größten Kaufhäuser hing sogar ein Weihnachtsbaum aus grünleuchtenden Birnen. Ein kleiner Bittertropfen war es freilich, daß die Buben es als eine Art Aufforderung zum Kampf im Jahrmarktstrümmel aufsaßen, daß die „Gaulscher Flugzeit“ um Drombede“ in Reichweite der Kletterfüchtigen waren. Von den Erwachsenen auch noch großzügig unterstützt, und von der Polizei zu spät daran gehindert, enterren sie unentwegt an den Masten hoch, zerrissener Fäden und zerschundener Finger misachtend, und zogen das ziemlich wertlose Zeug herunter; der sportliche Erfolg war ihnen die Hauptsache. So wurde die Adventszeit eingeleitet, es wurde herzlich gelacht, und selten hat man um diese Jahreszeit soviel Leute in der Stadt gesehen.

Im übrigen herrschte ein konzentriertes Veranstaltungsdurcheinander der Eröffnungen, Führungen, Reden, Ansprachen, Aufführungen und Musik, Musik an allen Ecken und Enden. Es gibt sogar zwei neue Konzerte.

Die Hauptsache war zunächst die Rundfunkausstellung, die mit einer großen Ehrenhalle ausgestattet, zunächst doch eine ganze Menge Leute in die Rhein-Neckarhalle zog. Das Fernsehen wollte jeder mitgemacht haben, um nachher darüber wipeln zu können, wie schön es wäre, wenn man dazu nicht so weit in die Ferne der Stadt zu laufen bräuhete. Außerdem dreht und drückt man natürlich gern an hunderte verschiedener Apparate herum.

Die offizielle Eröffnung der Musikhochschule im ehemaligen Vorkriegsgebäude gab Einblick in viel schöne Räume, u. a. in einen sehr geschmackvoll eingerichteten Kammermusiksaal; und sehr lustig für den Außenleiter war es anzusehen, wie die Schauspielschüler in ihrem Entwicklungsstadium über winzige Erhöhungen, Miniaturbühnen, Bühnen und richtige Kleinbühnen allmählich und der Hebung des Selbstbewußtseins entsprechend auch über Hörer und Lehrer hinausgehoben werden. Die Musikhochschule beteiligte sich an der Gaukulturwoche mit einem Konzert, in dem einer ihrer Lehrer, Scherer, das Es-dur-Konzert Beethovens technisch blendend, dabei aber empfindsam und formvollendet spielte. Außerdem bewältigte das Hochschulorchester unter Nasberger die Neger-Variationen über Mozart. Etwas später wurde Dittersdorfs „Doktor und Apotheker“ gegeben, es bewährten sich hier die Schüler Kurt Schumacher, Fritz Seiler, Elise Spatz und Maria Corbe. Die Musikhochschule verdient das große Gebäude mit dem kostspieligen Umbau voll auf; denn unter Nasbergers Leitung ist die Schülerzahl von 126 im Jahre 1934 auf 760 im Jahre 1938 gestiegen, und markiert damit an der Spitze der deutschen Musikschulen.

Die Akademiekonzerte geben sich zur Zeit ziemlich romantisch. Man spielte Schubert (Unvollendete) Chopin (F-dur Konzert mit Coriolis), Berlioz und Sibelius. Das liegt Elmenorff ganz besonders. Die phantastische Dämonie des Franzosen wie die fähle und doch nachhaltige Sinnlichkeit des Finnländers kamen prächtig und einprägnant heraus. Ueberdies ist mit der Pflege solcher programmatisch-effektvoller Musik auch etwas für die Verbreiterung des Geschmacks an symphonischer Musik getan.

Um aber bei aller dieser Pracht die reale wirtschaftliche und körperliche Grundlage nicht aus dem Auge zu verlieren, beile ich mich mit Stolz, dazwischen zu bemerken, daß Mannheim zwei DAF-Leistungsabzeichen errang. Das eine fiel für vorbildlichen Heimstättenbau an Vopp u. Neuther, das andere für AdF an die Delfabrik (W.D.). Vopp u. Neuther hatten sich gerade so eingerichtet, daß sie die Auszeichnung im eben fertiggestellten Kameradschaftshaus vor 1800 Arbeitern empfangen konnten; übrigens ein schöner und zweckmäßiger Bau, der Gemütlichkeit durch Harmonisiererteilung und durch niedrige Decke erhält. Weiterhin wurde auf einem zünftigen AdF-Fest beknagtegeben, was man freilich schon lange wußte, daß das Modehaus Neugebauer und die Hommelwerke Reichsleiter im Betriebsportappell wurden, und daß UEG auch noch einen Gauleiter stellte. Das ist das Ergebnis einer zielbewußten, energischen und behutsamen Propaganda und Erziehungsarbeit des hiesigen AdF-Sportamtes, das ja schon früher mehrfach die Aufmerksamkeit der Reichsleitungsstellen auf sich zog.

Doch zurück zur Kultur! Die schönste Ausstellung ist in der Kunsthalle zu sehen. „Oesterreichische Werkkunst“. Wunderbar schöne Gebrauchsgegenstände aller Art, wie Kunsthandwerkliches in allen Materialien, das beste vielleicht in Silber, aber auch Glas und Majolika sind erstklassig. Besonders hübsch das kleine Bachauer Dorf mit Zigeunern, das wohl zu nichts nütze ist, aber gerade darum auch zum Schönsten gehört. Unter den Wandteppichen lob ich mir bei einigen schwächeren Stücken die Alpenlandschaft von Zielow. Sehr weit ist man auch mit der Emailmalerei gekommen. Das Ganze gerade auch als Weihnachtsausstellung für gute Geschenke zu loben.

Die Ausstellung Mannheimer Künstler im neuen Flügelsaal der Kunsthalle bringt trotz 45 Namen nicht so

viel Bemerkenswertes. Es müßten denn zwei Landschaften von Hodapp und die sehr beachtlichen Delanänge des jungen Dohow sein, auch Walter John wäre zu nennen. Gertrud Weinking hat eine Reihe markanter offizieller Köpfe in Bronze ausgestellt, doch weist ihr Talent mehr in Richtung weicher niedlicher Kinderköpfe.

Das Kunsthaus, das einige Wochen auch eine Reihe der großen Karlsruher wie Lugo, Vana, Baisch, Schönleber, Thoma ausstellte hat sich zu Weihnachten auch viel Werkkunst aus der Ostmark und dem Sudetenland besorgt, und konnte vor allem mit schönen böhmischen Gläsern glänzen.

Im Schloßmuseum ist die Neuordnung und Neuverteilung des Materials auf die vielen frei gewordenen Vitruvinaus dem Naturhistorischen Kabinett meisterhaft zu Ende geführt. Außerdem hat Dr. Jakob eine Lichtbildausstellung und „Alte pfälzliche Residenzen“ (Neuburg a. d. Donau, Sulzbach ufm.) eröffnet. Er ist ja ein hervorragender Photograph, und hat viel verborgene Schönheit ans Licht geholt.

Das Nationaltheater spielt den „Bildschiss“ mit guten Bühnenbildern von Becker. — „Der Prinz von Thule“ ist eine leemannische Operette mit einem geschickt instrumentierten musikalischen Mixtum von Strauß bis Stolz in vielerlei Farben schillernd, u. einem guten langsamen Walzer. — Das amüsante Dreieckspiel in Göbens „Ingeborg“ entzückte allgemein mit Becker, Pinder und Mia Rose. — Bei „Emilia Galotti“ gab es einen rauschenden Erfolg vom ersten Akt weg. Eine sehr erfreuliche Befanntschaft stiftete man mit Gerstners Oper „Enoch Arden“, symphonische Tonmalerei von großer technischer Reife und intensiver Bildkraft, vermischt mit ganz modernen rhytmisierten Volksliedmotiven. Das sind die Elemente, die zu einer wirklich volkstümlichen Oper gehören. Gerstner hat sie.

Das erste Städtische Kammerkonzert brachte unter Dr. Bremers Leitung u. a. mit dem vorzüglichen Pianisten am Klavier moderne Werke von Jean Francaix und Reigigi, die hier sehr gefielen.

Erich Junger.

Aufgeklärte Todesursache

Bietigheim (bei Rajfatt), 24. Dezember.

Am Dienstagmittag etwa um 17 Uhr, wurde, wie wir bereits berichtet haben, die Leiche einer 34 Jahre alten Frau aus Bietigheim am Schmiedbach (Gemarkung Bietigheim) aufgefunden. Bei den angelegtesten Ermittlungen wurde zunächst festgestellt, daß diese Frau am gleichen Tage auf einem an den Schmiedbach grenzenden Grundstück Endivienall gebohrt hatte, den sie mit einem Messer, das sie zum Abschneiden des Salates benötigte, in einer Ledertasche vernahrte. Diese Ledertasche wurde an einem Erdhaufen, der sich auf dem Grundstück befindet und an den Schmiedbach grenzt, gefunden. Jemandem, der Spuren eines vorausgegangenen Kampfes konnten weder auf dem Grundstück noch an der Fundstelle der Leiche ermittelt werden. Bei der Besichtigung der Leiche wurden wohl Hautabstrichungen am Kopf, Nacken und an der rechten Brustseite festgestellt. In enger Zusammenarbeit mit dem Gerichtsarzt konnte jedoch festgestellt werden, daß diese Verletzungen mit der Todesursache in keinem Zusammenhang stehen. Vielmehr wurde Ertrinkens-tod festgestellt. Anhaltspunkte für die Beteiligung eines Dritten am Tode dieser Frau haben sich nicht ergeben. Diese Frau wollte wahrscheinlich, wie sie das fast immer getan hat, nach der Gartenarbeit die Hände im Schmiedbach waschen, ist aber infolge der gefrorenen und mit Schnee bedeckten Böschung beim Hinuntergehen ausgerutscht und in das Wasser gestürzt. Die Todesursache ist demnach auf einen Unfall zurückzuführen.

Antwelen durch Feuer zerstört

Eugen, 24. Dezember.

Mit Eintritt der kalten Witterung mehren sich in unserem Heimatgebiet die Schadenfeuer in erschreckendem Maße. So konnten wir seit Samstag über nicht weniger als sechs Brandfälle berichten. — Nun ist in Bachzimmern bei

Immendingen das Anwesen, das der Witwe Rapp gehörte, durch ein Schadenfeuer vernichtet worden. Der Brand ist in der Nacht ausgebrochen und wurde von der Frau zu spät bemerkt, daß sie Mühe hatte, sich mit ihren zwei Kindern in Sicherheit zu bringen. Obwohl binnen kurzer Zeit die Feuerwehr mit Motorspritze zur Stelle war, brannte die Wohnung völlig aus. Man vermutet, daß der Brand durch das Kamin — es handelt sich um ein altes deutsches Kamin — entstanden ist.

Scheune in Flammen

Reuthard (bei Bruchsal), 24. Dezember.

Am Freitagmittag gegen 13 Uhr brach im Anwesen des Landwirts Münch Feuer aus, dem die mit Heuvorräten gefüllte Scheune zum Opfer fiel. Dank dem energischen Einsatz der Ortsfeuerwehr konnte ein Uebergreifen auf das Wohnhaus verhindert werden. Ebenso wurde das Vieh gerettet. — Der Brand ist vermutlich bei dem Versuch entstanden, die eingetroffene Wasserleitung durch offene Flamme aufzutauen.

Lastwagen in die Elz gestürzt

Reuzingen, 24. Dezember.

Auf der Straße von hier nach Becklingen kam auf der bekannten Brücke ein schwerer Lastzug ins Rutschen und rannte gegen die Brückenmauer. Der Führerwagen blieb glücklicherweise hängen, während der obere Aufbau durch die Wucht des Anpralls in die Elz stürzte. Die beiden Fahrer kamen mit dem Schrecken davon. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich.

Zwei Straßenbahnzüge zusammengestoßen

Mannheim, 24. Dezember.

Am Donnerstag stießen an der Endstation der Linie 3 auf dem Waldhof ein aus Richtung Luzenberg kommender Straßenbahnzug mit einem im Anfahren in Richtung Stadt begriffenen Straßenbahnzug zusammen, wobei ein Motorwagen und ein Anhänger erheblich beschädigt wurden. Durch den Zusammenstoß wurden fünf Personen verletzt, wovon zwei mittels Krankenwagen in das Krankenhaus geschafft werden mußten. Eine dieser eingestürzten Personen konnte inzwischen wieder entlassen werden. Ueber die Schuldfrage sind polizeiliche Erhebungen noch im Gange.

Arbeitsmänner schaffen Lebensraum

Führer des Reichsarbeitsdienstes an der Acher-Neck-Korrektion - Hochwasserschutz und Bodenverbesserung für 69 mittelbadische Gemeinden

Karlsruhe, 24. Dezember.

Die Besichtigungsjahrt der Führer des Arbeitsganges 27 Baden fand ihren Abschluß mit der Besichtigung des Großarbeitsvorhabens Acher-Neck-Korrektion.

Befanlich wurde dieses Projekt vor etwa 1½ Jahren durch Reichsstatthalter Robert Wagner und Ministerpräsident Käßler in feierlicher Weise begonnen. Das Gesamtvorhaben umfaßt 69 Gemeinden, die mit etwa 25 Prozent ihrer Gemarkungsfläche beteiligt sind. Davon sind etwa 9000 Hektar Wald und 3000 Hektar landwirtschaftlich genutztes Gelände. Das Vorhaben bezweckt Ertragsicherung der durch Hochwasser der Neck und Acher alljährlich gefährdeten Flächen, Ertragserschließung der bis jetzt ungenutzten oder nur bedingt nutzbaren Flächen durch Entwässerung und Ertragssteigerung auf allen Flächen. Die Durchführung ermöglicht die Schaffung neuen Bauräumums, Siedlungsmöglichkeit im sogenannten Niwalsgebiet auf einer Fläche von rund 10 Quadratkilometern, Umwandlung von saurem Wiesland in Ackerland, Klimaverbesserung infolge Beseitigung der Dauervernässung, alles in allem Abstopfung der Landflucht, die in diesem Gebiet besonders spürbar war.

Als erstes Teilgebiet wurde der Bau des Neckflutkanals von Erlach bis nach Remmelschhofen in Angriff genommen, zugleich mit der Acherüberleitung. Von dem 19 Kilometer langen Neckflutkanal sind etwa zwei Drittel fertig-

gestellt bzw. gehen der Vollaendung entgegen. In einem Bauabschnitt von rund 8 Kilometer arbeiten zur Zeit 9 Reichsarbeitsdienst-Abteilungen mit nahezu 2000 Arbeitsmännern. Der Reichsarbeitsdienst hat hier im Westen erstmalig mit Beginn dieser Arbeiten eine Baustelle mit eigenem Großarbeitsgerät bzw. Baumaschinen ausgerüstet. Die Gleisanlagen und Materialzüge, Schuppen und Werkstätten, Lokomotivhallen, Brücken und Stege sind im Laufe der letzten 1½ Jahre vom Reichsarbeitsdienst beschafft worden, um auf dieser Baustelle mit eigener Verantwortung den Baubetrieb durchzuführen. Diese maschinelle Ausrüstung ist ein weiterer Schritt in der handwerklichen Ausbildung der Arbeitsmänner im Rahmen der Erziehungsaufgabe des RAD, der gerade im Vierjahresplan größte Bedeutung für den Nachwuchs an gelernten Facharbeitern zukommt. Der RAD ist so in die Lage versetzt, auch größere Ingenieur-Baustellen unabhängig und selbständig durchzuführen. In diesem Zusammenhang wurde anschließend die Bauarbeitsgerätekammer beauftragt. In den ehemaligen Gedeckchen Werken in Achern sind der Maschinenpark, die Reparaturwerkstätten und die Handarbeitsgerätekammern für das gesamte Gaugebiet untergebracht.

Die achtstägige Besichtigungsjahrt fand ihren Abschluß mit einer gründlichen Aussprache über die gewonnenen Erkenntnisse. Oberarbeitsführer Helff gab zusammenfassend die Richtlinien für den Einsatz des Reichsarbeitsdienstes im kommenden Jahr bekannt.

Heute erscheint unsere große Weihnachtsgeschenke!

Sie wird unseren Lesern in der Stadt um die Mittagsstunden und unseren Lesern auf dem Lande im Laufe des Tages zugestellt. In entfernter gelegenen Orten erfolgt die Zustellung in den frühen Morgenstunden des ersten Feiertages.

Unsere Hauptgeschäftsstelle ist heute bis 14 Uhr geöffnet.

Verlag der Badischen Presse.

Familientragödie vor Gericht

Politische Rückständigkeit führte zu blutigem Streit — Ein Urteil, das gerechtem Volksempfinden entspricht

Freiburg, 24. Dez. Wir wissen alle, daß es Menschen gibt, die nicht nur kein Verständnis für die politische Entwicklung haben, sondern sich sogar gewissermaßen mit Gewalt gegen die Einsicht stemmen, daß unser Vaterland im Fortschreiten ist. Es ist, als ob sie mit geschlossenen Augen durch die Welt gehen wollen, denn sie lassen nicht einmal eine Debatte zu und fassen es als eine persönliche Beleidigung auf, wenn jemand eine andere Einstellung annimmt.

Zu diesen Leuten gehörte der 62jährige Heizer Reinhold, der bei einer großen Firma in Emmendingen seit über 30 Jahren eine auskömmliche Stellung hatte und von den Verwandten und Jungen als zwar etwas absonderlicher aber doch erträglicher Charakter geschildert wird, als „guter Vater“, als liebevoller Großvater und Schwiegervater und als sorgender Ehemann. Nur in Bezug auf die Politik war er unbesiegt. Er war gewissermaßen festgefroren in einer vergangenen und überholten Weltanschauung, und wenn man aus den Ansagen der Beteiligten sich ein Bild von dem Begreifen dieses Mannes zu machen versucht, so könnte man — wenn man den Gang der Ereignisse in Deutschland nicht kennen würde — fast glauben, daß die Parteiverhältnisse des Weimarer Staates noch beständen. Denn seine Anschauung bewogte sich in den Gedankengängen der SPD, der er früher angehörte, ja man kann wohl sagen, der Unabhängigen Sozialdemokratie. Schwindel war für ihn der Kampf des alten Heeres, Schwindel war für ihn alles, was man nicht vom Standpunkt eines Internationalen billigen konnte.

Die Tyrannie des Mannes in politischer Hinsicht war so drückend, daß der Sohn aus Besorgnis, den Frieden der Familie zu stören, den Eintritt in die Partei oder eine aktive Beteiligung in ihren Organisationen ablehnte, trotzdem er und seine Frau sich zum Nationalsozialismus bekannten. Bei dieser Sachlage war es nicht weiter verwunderlich, daß es trotz aller Zurückhaltung gelegentlich zu einem Wortwechsel kam, insbesondere wenn man hört, daß der Vater den Sohn absichtlich zu kränken und in seiner politischen Anschauung zu verlegen sich bemühte.

Diese verhängnisvolle Spannung kam am 12. September 1933 gelegentlich der großen Rede zur Explosion, in der sich der Führer mit der Ischekei beschäftigte, eine Rede, die in der ganzen Welt und insbesondere von jedem Deutschen fast atemlos ermarket wurde. Es war eigentlich selbstverständlich, daß auch der junge Reinhold den Apparat einschaltete. Der Vater — wie die Untersuchung der Amtsärzte später ergab, leicht alkoholisiert — ironisierte die Führerrede, ging aber schließlich zu Bett. Plötzlich stand er aber wieder auf, verlangte mit der Drohung, „sonst mach ich dich hin“ die Abstellung der „Karre“, drehte schließlich, wie schon häufig, die Sicherungen heraus und brachte so das Gerät zum Schweigen. Der Sohn verließ das Zimmer. Der Vater geriet nun mit der Mutter in eine Auseinandersetzung, die den Sohn wieder auf den Plan rief. Als er sah, daß der Vater die Mutter würgte, kam es zwischen Sohn und Vater zu einem Ringen, indem der Sohn schließlich zu einem Küchenmesser griff und dem Vater jene tödlichen Stiche beibrachte, für die er sich nunmehr wegen Totschlags vor den Geschworenen zu verantworten hatte.

So weit der Tatbestand! Der Pein und des Angeklagten ist in jeder Hinsicht einwandfrei. Schon die Plädoyers zeigten, daß unsere Rechtsprechung jede farrgebundene Auffassung ablehnt und sich dem Volksempfinden anzupassen versteht. Dieser Auffassung entsprach es, wenn schon der Vertreter der Anklage ablehnte, die Tat nach § 215 RStGB, als Minderdeliktstrafe mit der Mindeststrafe von 10 Jahren Zuchthaus zu belegen, weil sich dadurch — wie der Oberstaatsanwalt sagte, das Recht in Unrecht verkehrt hätte. Er beantragte deshalb den Fall als Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu beurteilen und stellte einen Strafantrag von vier Jahren Gefängnis, während der Verteidiger auf Freispruch plädierte.

Das Gericht glaubte dem Angeklagten, daß er der Anstalt gewesen wäre, seiner Mutter zu Hilfe eilen zu müß-

ten. Er habe die Grenzen überschritten, die bei dieser Notwehr gegeben gewesen wären. Diese Überschreitung sei aber nicht aus Bestürzung, Furcht oder Schrecken erfolgt, wie es das Gesetz als Vorbedingung für eine Straflosigkeit vorsieht, sondern aus Zorn. Das Gericht verhängte daher eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten, rechnete aber die Untersuchungshaft voll an. Der Angeklagte nahm die Strafe an und der Anklagevertreter verzichtete auf die Revision. Ein Antrag auf Haftentlassung wurde abgelehnt.

Motorischer Betrüger

Freiburg i. Br., 24. Dezember.

Schon in fröhester Jugend verlegte sich der jetzt 27jährige Karl Maier aus Freiburg auf Betrügereien, um dadurch viel leichter als durch Arbeit zu Verdienst zu kommen. Ein geregelter Leben war für ihn eine Qual. So ist es auch nicht verwunderlich, daß Maier keinen Beruf erlernte, sondern bei jeder sich bietenden Gelegenheit, irgendwo durch unehrtere Machenschaften Geld zu verdienen, seine jeweilige Arbeitshütte verließ. Nicht weniger als 17 Vorstrafen stehen in seinem Strafregister, darunter auch Zuchthaus. Erst im Mai d. J. aus der Strafhait entlassen, nahm er sein früheres freies Treiben wieder auf. Durch raffinierte Schwindelaktionen brachte Maier es immer wieder fertig, Volksgenossen zu schädigen.

Die Große Strafkammer verurteilte Maier zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, 200 RM Geldstrafe und zu fünf Jahren Ehrverlust. Mit Rücksicht darauf, daß Maier ein unverbesserlicher Gewohnheitsverbrecher ist, wurde die Sicherungsverwahrung nach Verbüßung der Zuchthausstrafe angeordnet.

Vom Main zum See / Kleine Nachrichten aus dem badischen Land

Freiburgs Münster im Natrimlicht

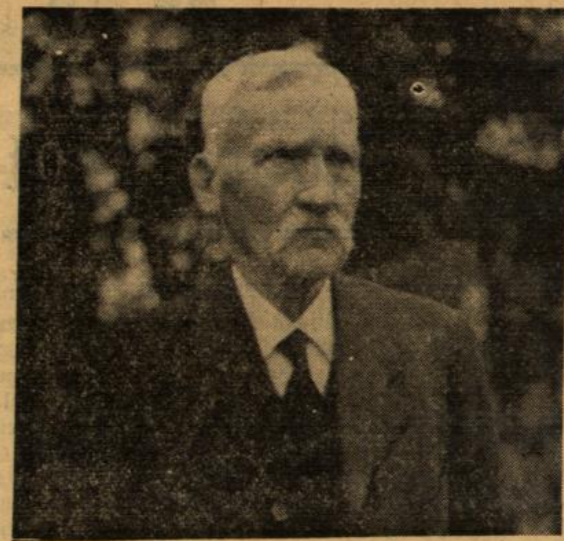
Freiburg, 24. Dezember. (Eigener Bericht.)

Die Stadt Freiburg hat sich zu Weihnacht dieses Jahres erstmals eine festliche Beleuchtung ihrer Hauptgeschäftsstraßen beschafft. Mehr als 5000 Kerzenstrahlampfen brennen auf den Fensterrahmen, und in den nächsten Jahren sollen auch an besonderen nationalen Feiertagen sämtliche Fensterzeilen der Hauptstraßen der Stadt in diesen einheitlichen festlichen Kerzenlichtern aufleuchten.

Während diese Beleuchtung der Einzelhandelt selbst schlagartig durchführte, geht nun die Stadt selbst daran, nicht nur den Turm des Münsters und die Tore anzustrahlen, sondern das ganze Münster so in Licht zu tauchen, daß seine bewundernswerte Gliederung besonders plastisch in Erscheinung tritt. Dazu ist nun auch das Innere der vollkommene entstofflicht, offenen Achtecklaterne und Pyramide des Turms mit kaltem Natriumdampflicht ausgefüllt worden, so daß das Maßwerk des Turms ähnlich wie einst bei den bengalischen Beleuchtungen hervortritt. Auch die Glockenstube ist erhellt und dazu die Sternagerie, mit der der Bierdeckel des ersten Turmmeisters in den Achtecksteil überleitet. Später soll noch die ganze Maßwerkstube längs der Dächer mit dem milden gelben Natriumlicht angestrahlt werden und als Silhouette in der Lichtflut des ganzen erscheinen.

Sennfeld (bei Adelsheim): In die Transmission geraten. Der im Sägewerk Anbach beschäftigte 17 Jahre alte Georg Sauer kam der Transmission zu nahe, wurde von derselben erlakt und mitgerissen. Der Unglückliche erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Heidelberg: Von der Universität. Dem Dr. med. habil. Rudolf Stodmeier wurde die Dozentur für das Fach „Innere Medizin“ unter Zuweisung an die Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg verliehen.



Einem treuen Leser zum Gruß

r. Herrnhals, 24. Dezember.

Am Sonntag, dem 25. Dezember, feiert Franz Pfeiffer seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar stammt aus Bernbach und betrieb in früheren Jahren ein Baumaterialiengeschäft. Im Jahre 1889 erbaute er das Hotel „Grüner Wald“ und betrieb dieses 30 Jahre lang als Eigentümer. Nach dem Tode seiner Frau verkaufte er in der Anfangszeit der Inflation das Hotel und bezog seine gegenüberliegende Villa Anna, wo er nach einem arbeitsreichen Leben nun im Alter die Tage der Ruhe verbringt. Bis 1933 war er viele Jahre Mitglied des hiesigen Kirchengemeinderats.

Der Altersjubiläum ist geistig noch sehr rüstig und ist seit 50 Jahren ein eifriger Leser der „Badischen Presse“, in der er mit großem Interesse die Tagesereignisse verfolgt.

I. Obergrombach: Vier Finger verloren.

Des in den Vereinigten Eisenbahnqualwerken Bruchsal beschäftigte Schmied Anton Speck brachte in noch nicht aufgeklärter Weise seine Hand in die Stanzmaschine, so daß ihm vier Finger der Hand abgequetscht wurden. Speck stand erst seit etwa acht Tagen bei der Firma in Arbeit.

Oberprechtal: Bestrafte Unachtsamkeit.

Ein achtjähriges Mädchen, das hinter einem Lastwagen die Straße überqueren wollte, wurde von einem im gleichen Augenblick ankommenden Auto erfasst und zu Boden geschleudert. Mit einem Arm- und Beinbruch mußte das Kind ins Krankenhaus nach Elzach gebracht werden.

Müsimonswald: Geeignetes Alter.

Im Alter von 97 Jahren starb hier die älteste Einwohnerin des Müsimonswaldes, Frau Maria Volk, geborene Beha. Als Fallerbauerin war sie weithin bekannt.

Rheinheim (bei Waldshut): Schadenfeuer.

In dem landwirtschaftlichen Anwesen von Oskar Weissenberger brach in der Scheune Feuer aus, das auf die angebaute Stallung und die Scheune des Nachbaranwesens übergriff. Während die Scheunen vollständig abbrannten, wurde das Wohnhaus bis auf den unteren Stock zerstört. Die Brandursache ist unbekannt.

Gottmadingen (Kreis Konstanz): Jäher Tod.

Der 70 Jahre alte Johann Zimmermann wollte einen kleinen Ofen in ein im 2. Stock gelegenes Zimmer bringen. Er stieg dabei aus und stürzte rücklings die Treppe hinunter. Der Unglückliche brach die Wirbelsäule und war sofort tot.

Wie wird das Wetter?

Kalt — leichte Schneefälle

Unter dem Einfluß einzelner flacher Störungen, die auf der Vorderseite des Mittelmeerrieses von Süden her nach Süddeutschland gelangen, bleibt die Wetterlage weiterhin veränderlich. Es kommt stellenweise zu leichtem Schneefall und zwischenwärtig reißt die Bewölkung vorübergehend wieder auf. Die Temperaturen schwanken.

Voraussetzliche Witterung bis Samstag abend: Wechselnde, meist starke Bewölkung und zeitweilige mäßiger Schneefall. Veränderliche Winde. Fortdauer des mäßigen Frostes.

Für Sonntag: Weiterhin kalt und vorwiegend bewölkt ohne ergiebige Schneefälle.

Rheinwasserstände:

Waldshut	162
Rheinfelden	159 — 2
Breisach	127 — 13
Kehl	153 + 1
Karlsruhe-Maxau	296 — 4
Mannheim	185 — 2
Caub	108

Schnee- und Wintersportbericht

der Reichsbahndirektion Karlsruhe vom 23. Dezember 1933

Heidelberg, Herzogenhorn: heiter, minus 12 Grad, 35 Zim. Pulverschnee, St und Nadel sehr gut.
Reichen: heiter, —10 Grad, 20 Zim. Pulverschnee, St und Nadel gut.
Kandel: heiter, —10 Grad, 15 Zim. Pulverschnee, St mäßig, Nadel gut.
Schönwald: heiter, —10 Grad, 20 Zim. Pulverschnee, St und Nadel gut.
Tunzer, Breinan: heiter, —11 Grad, 20 Zim. Pulver, St gut, Nadel mäßig.
Tobnauerberg: wechselnd bewölkt, —8 Grad, 20 Zim. Pulver, St, Nadel f. gut.
Södenwand: bewölkt, —12 Grad, 20 Zim. Pulver, St und Nadel mäßig.
Bärenal: heiter, —12 Grad, 3 Zim. Neuschnee, 20 Zim. Pulverschnee St und Nadel gut.
Schäfers, Bonnhof: heiter, —12 Grad, 20 Zim. Pulver, St, Nadel gut.
Simmersgrün, Tinner: bewölkt, —14 Grad, 20 Zim. Pulver, St, Nadel sehr gut.
Brenn, Rurzwangen, Röhrensdorf: bewölkt, —12 Grad, 25 Zim. Pulver, St gut.
Schönwald, Schönbach: bewölkt, —14 Grad, 15 Zim. Pulver, St u. Nadel gut.
St. Georgen: heiter, —5 Grad, 8 Zim. Neuschnee, 12 Zim. Schnee, bereift.
Friedberg: bewölkt, —11 Grad, 10 Zim. Neuschnee, Schneehöhe 15 Zim., Pulver, St und Nadel mäßig.
Tobel, Herrnhals: bewölkt, —9 Grad, 7 Zim. Pulverschnee, St, Nadel mäßig.

Südwestdeutscher Straßenwetterdienst

Reichsautobahnen: Pforzheim—Stuttgart—Göppingen und Stuttgart—Ludwigsburg, Schneedecke unter 15 Zim. auf fester Schneunterlage, Verkehr nicht behindert.

Wesentliche Verkehrsstraßen: Nr. 19 bei Seidenheim Städtl., Verkehr stellenweise behindert. Die übrigen beobachteten Verkehrsstraßen, die nach festgefahrener und festgefahrener Schneedecke unter 15 Zim. Es wird stellenweise geräumt und gestreut, Verkehr kaum behindert.

Brandgefahr im Winter

Mit dem Eintritt des kalten Winterwetters sind im Lande Baden eine große Anzahl von Bränden größeren und kleineren Umfangs zu verzeichnen. Bei fast allen Fällen handelt es sich um fahrlässige Brandstiftung. Schon bei normalen Verhältnissen ist die Bekämpfung von Bränden keine sehr einfache Sache. Viel schwieriger wird sie aber noch, wenn bei starkem Frost die Feuerlöschgeräte nicht zum vollen Einsatz gelangen können.

Es muß deshalb von allen Volksgenossen erwartet werden, daß sie in einer Zeit, in welcher Licht und Wärme für das Wohlbefinden der Menschen eine so entscheidende Rolle spielen, mit den Spendern dieser Lebensbedingungen besonders vorichtig umgehen. Auch der fahrlässige Brandstifter veründigt sich am Volksgut, genau so wie der, welcher in verbrecherischer Absicht, Wohnung, Hab und Gut der Menschen, durch Feuer zerstört.

Besondere Gefahrenquellen sind im Winter folgende:

1. Schlechte und nur bei ganz kalter Witterung benützte Öfen, die seit Jahren nicht mehr das untersuchende Auge und die ausbessernde Hand des Handwerkers gesehen haben.
2. Durchgebrannte Ofenrohre, bei denen der letzte Rest von Eisen durch die geteigerte Hitze zerstört wird.
3. Das Trocknen und Wärmen von Kleidungsstücken und Wäsche an überhitzten Herden und Öfen.
4. Das Aufbewahren von warm aus den Öfen entnommener Asche in brennbaren Behältern.
5. Das Einlegen von angewärmten Regelflächen in die Betten, sowie das Verwenden schadhafter elektrischer Heizflisen.
6. Das unachtsamliche Auftauen von eingefrorenen Wasserleitungen und Gasmeister etc. und viele andere mehr.

Selbst die schöne deutsche Sitte, das Weihnachtsest unter dem Tischerbaum zu feiern, birgt gewisse Gefahren fahrlässiger Brandstiftung in sich. Keine deutsche Familie soll auf diesen schönsten deutschen Brauch verzichten, aber zugleich muß

alles geschehen, damit nicht die feierliche Ruhe der Weihnacht durch den Lärm der Feuerfinten jäh gestört wird.

Weihnachtsbäume müssen in richtiger Entfernung von allen brennbaren Gegenständen aufgestellt sein. Die brennenden Kerzen müssen beobachtet und rechtzeitig sachgemäß gelöscht werden. Jeder unvorsichtige Hausvater wird selbst all die Gefahren erkennen und vorzorgend alles veranlassen, damit nicht statt Weihnachtsstund und Weihnachtsfreude, beiderer Dualm und die Hilferufe in Gefahr gekommener Menschen das Haus erfüllen.

Einstellung der Oberreinschiffahrt

Karlsruhe, 24. Dezember.

Nach Mitteilung der Reedereikonvention Basel ist nunmehr auch auf der Strecke Strassburg—Basel der Schiffsahrtsverkehr eingestellt worden. Nur vereinzelte Motorschiffe treffen noch in Basel ein. Der Verkehr auf dem Rhein-Rhone-Kanal von Strassburg bis Basel ist bereits seit einigen Tagen infolge Eisganges geiperrt. Kanalschiffe, die sich bereits oberhalb Breisachs befinden, werden noch bis Basel durchfahren können.

Eine badische Weinbauschule geplant

Strübingen a. R., 24. Dezember.

Auf dem Hantelhornberg bei Strübingen am Kaiserstuhl ist die Errichtung der ersten Weinbauschule in Baden vorgesehen. Auf ihr sollen alle einschlägigen Gebiete des Weinbaus in enger Verbindung von theoretischer und praktischer Ausbildung gelehrt werden.

Ferner sollen die Versuchswinbaubetriebe weiterausgebaut werden. Mit Hilfe der Beipielkellereien, die vorzugsweise in Gebieten, in denen das Winzergenossenschaftswesen bisher kaum Fuß gefaßt hat, errichtet werden, soll einem großen Interessentenkreis die neuzeitliche Weinbehandlung demonstriert werden. In einigen Weinbaugemeinden wird versucht, kleine Schulweinberge zu errichten, in denen schon die Schüler der letzten Volksschulklassen mit dem neuzeitlichen Weinbau vertraut gemacht werden sollen.

Tor zum Paradies in Herbolzheim

2. Fortsetzung.

Ein Mann wie er schöpft die Kraft zu seinem Beruf in der Ruhe seines Zuhauses. Er war in diesem Hause verankert wie ein Baum im Boden seines Waldes. Wie diesem die Kraft aus dem Boden kam, so nahm er seine Kraft aus dem Heim, das er sich, seiner Frau und seinen Kindern geschaffen hatte. Würde man die Erde, die den Baum umgab, verfeuchten, so würde der Tod durch den Stamm in die Äste klettern bis hinauf zur stolzen Krone. Sturm und Wetter hätte diese Krone standgehalten, dem schleichenden Gift würde sie nicht widerstehen können.

Ein verrückter Vergleich, aber er konnte nicht anders, er zog diesen Vergleich heran, um zu Eva veränderten Wesen ein Gleichnis zu haben. Eine Unruhe war in ihm, die er bis dahin nie gespürt, ein langsames Fortsaugen seiner Gedanken von wichtigen Dingen, sogar von der Arbeit, und immer nur zu dem einen Punkt: was mochte mit Eva geschehen sein, was bewegte sie, und warum sprach sie sich nicht aus?

Aber er wehrte sich gegen diesen Zustand, denn neben diesen Dingen stand sein Beruf. Er liebte ihn. War er ihm bis jetzt als Erhalter seiner Familie erschienen und somit Familie und Beruf als ein harmonisches Ganzes, so war dieser Beruf nach der Entzweiung mit Eva plötzlich als vollkommen selbständiges Gebilde aufgetaucht: ein kleines Haus, in das man sich flüchten konnte, das bis zu einem gewissen Grade wohnlich war, in dem man Ablenkung, ja sogar Trost fand.

Er legte schwer die Hand auf einen Stoß Affen; eine leicht behaarte, breite Hand, deren Finger im Verhältnis zur Handfläche etwas kurz waren, die aber trotzdem nicht unangenehm wirkte.

Unnütze Überlegungen — ein leichter, flacher Schlag fiel auf die Wange, die Menschenschilder bogen. Es war in ihm entschieden. Das Haus würde vermietet. Eine angenehme Person, hatte Keuzer gesagt. Er sah seinen Bürovorsteher an, der noch immer mit ernstem, zu ernstem Gesicht auf seinem Platz saß.

Von dem ihn berührenden Blick angezogen, sah Keuzer auf, und die beiden Männer sahen sich in die Augen wie Kameraden.

„Wegher nicht.“
„Also holen Sie die Dame, Keuzer, ich will jetzt selbst entscheiden.“

Christiane Sand ging langsam die Treppen abwärts, die von den Büroräumen Dr. Weghers nach unten führten. Das gleiche Treppenhäus, in dem es bei Dunkelheit Bürovorsteher Keuzer tröstelte und ihm Sehnsucht nach irgend etwas gab, sah bei Tage gutmütig, gleichförmig aus, so, wie viele andere. Es hatte keine Eigenart, und nach dem Verlassen hatte man schon vergessen, wie es eigentlich ausgesehen.

Und doch blieb Christiane Sand in einer dunklen Ecke stehen, als ob der Aufenthalt ihr gut gefiele, und leise, wie um es den Wänden mitzuteilen, sagte sie:

„Ich freue mich so sehr!“

Die Freude war so unerwartet über sie gekommen.

Zu den toten Dingen, zu einer braun gestrichenen, halbhohen Holzumrandung, zu einer gelblich getünchten Wand wurde die Freude gesagt, oder sagte Christiane Sand sie zu sich selbst, aus dem großen Uebermaß heraus, das sie erfüllte? Fest umgriff ihre linke Hand den kleinen Zeitungsausschnitt, der die Ursache ihrer Freude war. Also, es würde sich erfüllen. Der langgehegte Traum, wieder einmal draußen zu wohnen, ins Grüne zu schauen, den Blick zum Himmel geben zu lassen, wurde Wirklichkeit. Mit leichtem Bangen hatte sie im Wartezimmer des Rechtsanwaltes gesessen. So viele Dinge waren ihr bisher unter den Händen zerfallen, so, als seien ihre kleinen Wünsche Träume, die beim näheren Zusehen in Nichts zerfielen. Es war, wie wenn man aus dem Schlaf erwachte und sich vergeblich auf die Schönheit seines Traumes besann. Sie war so bescheiden geworden, so, wie sie es früher nie von sich geglaubt hätte. Das Leben formte den Menschen in seiner Art, daß er sich später fast nicht mehr erkennen konnte, wenn er Wünsche, Ziele seiner Jugend mit dem verglich, was er erreicht hatte.

Und da sie nie ihren Wünschen näher gekommen war, so war es für sie fast unglaublich, daß sie übermorgen mit dem Rechtsanwalt zur Hausbesichtigung fahren sollte.

Einsam würde das Haus liegen, hatte der Anwalt gesagt und sie dabei forschend angesehen.

Doch sie hatte nur lächeln können. Wie schön das war. Hatte er geglaubt, sie könnte Einsamkeit nicht ertragen? Das Kind und sie waren immer einsam gewesen. Wenn sie aber draußen wohnen würden, wären sie es nicht mehr. Lange hatte sie nach einer solchen Wohnung gesucht, wie das Angebot des Hauses Dr. Weghers es enthielt.

Nähe bei der Stadt mußte es liegen, damit sie weiter verdienen konnte, aber weit genug fort von der Stadt sollte es auch sein.

Wie bereit der Anwalt das Haus geschildert hatte, mußte wirklich schön sein und mußte auch, dieses Gefühl konnte sie nicht überwinden, einen kleinen Fesler haben, der sonst vermietet man doch ein so schönes Haus nicht. Gab vielleicht die hurtig flühenden Mäuse, die überall knappten und soviel Schaden anrichteten, mit denen sie in ihrer jetzigen Wohnung im ewigen Kampf lag, und zwar in unsichtbarem Kampf. Oder... es fiel ihr im Augenblick nicht weiter ein; aber, was es nicht auch gleichgültig, sie wollte alles gern auf sich nehmen, wenn sie nur draußen wohnen konnte.

Niemand konnte ihr nachfühlen, wie sie sich nach Freiheit sehnte, nach einem Blick über grüne Flächen, die nicht durch Ziegler oder Häuserfronten begrenzt waren, wie es nämlich, daß das Kind braune Bananen bekam und spielen konnte, als Spielgefährten den Wald, als Freunde die Wiese, und als kleine, nie leere Schatzkammer ein wenig Kornfeld mit roten und blauen Blumen und dem Duft von frischem Brot.

Wie bei Sonnenaufgang zarte Dunstschleier über der wachsenden Welt liegen, einen geheimen Jubel verdeckend, sich in hundertfältigem Jubelieren der Vogelwelt beim ersten Ausbruch der Sonne löst, so war es ihr in dieser dunklen Ecke zumute. Die Erwartung erfüllte sie und gab der dem Trauer schwerfällig gewordenen Seele eine leise, klingende Hoffnung.

Sie verbergte das kleine Stück Zeitungspapier in ihr Handtasche und ging die letzten Treppentufen hinab. Sie glaubte selbst zu spüren, wie ihre Füße sich leichter hoben und dachte mit einer seltsamen Regung von Dank an den Besitz des Hauses.

Und wenn sie es recht bedachte, so hatte er ihr auch menschlich etwas gegeben. Sie wußte nicht, was. Aber hatte in seiner Art eine abgeklärte Stille gegeben, die ihre festgefahrene Mund zum Ausdruck brachte.

So und nicht anders schien dieser Mund zu sagen, und wären Kinn und Mund zu hart, wenn nicht die tiefblauen Augen so wissend und verständig zu diesem Gesicht gehörten. Schwarze Haare hatte er, besann sich Christiane Sand an den Schläfen waren sie leicht ergraut, wie zarter Schweiß auf schwarzen Tannen.

Und doch wirkte der Mann jünger, als die grauen Haare bestimmen wollten. Spannkraft lag in Gesicht und Bewegung, verhaltene Beherrschung in seinen Worten, ein Mann wie sie ihn nicht häufig getroffen hatte, und bei dem es wert war zu wissen, daß es solche Menschen gibt.

Es war doch erquickend, Menschen zu begegnen, die in Erinnerung blieben, und nicht immer solchen, über die man fort ging, wie über staubige Straßen, die gleich in den ersten Minuten der Bekanntheit das Herz mit Vereeren füllten.

Sie wollte von diesem Dr. Wegher auch nicht mehr wissen als nur das, daß er bei diesem ersten Zusammentreffen gefallen hatte, und sie etwas mitnahm, etwas wie Kraft und Freude.

(Fortsetzung folgt.)

Siegel-Ringe
in echt Gold in jeder Preislage, Verlobungs-Ringe in Gold das Paar von M. 16.- an. Goldene Herren- und Damen-Armbänder. Goldene Kollern, goldene Ketten, Bernstein- und Elfenbeinschmuck, Granatschmuck, echt in jeder Preislage. Tischehren, Wecker empfiehlt auf Weihnacht.

Chr. Fränkle, Goldschmied
Karlsruhe - Kaiserpassage 6

Flusskranke
(auch Schuppenflechte)
Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich meine ausführliche Aufklärungsschrift. Aus dieser ersuchen Sie, durch welche einfach anzuwendende Mittel mein Vater u. zahlr. andere Kranke von jahrelangem Leiden in ganz kurzer Zeit befreit wurden.

Max Möller, Heilmittelvertrieb, Bad Weiler Hirsach 1 bei Dresden

Amtliche Anzeigen
(Amtl. Bekanntmachungen einzufügen)
Karlsruhe-Durlach.
Zwangsvollstreckung
2 V 137.

Am Zwangswege verleierte das Notariat am Mittwoch, den 11. Januar 1939, vormittags 11.30 Uhr im Rathaus zu Karlsruhe das Grundstück des War. in Konrad - Johann Eber - Landwirt in Wörsbach auf Gemarkung Wörsbach.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 31. März 1937 im Grundbuch vermerkt.

Recht, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Gläubigerstellung erst nach dem Anpruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 Zwangsversteigerungsgesetz mitfallenden Zubehör hat, muß das Befahren vor dem Zuschlag aufheben oder einwilligen einstellen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verbleibenden Gegenstands.

Die Radweile über das Grundstück samt Schöpfung kann jedermann einstellen.

Die Zwangsversteigerung wird noch in weiterer Grundstücke des War. in Konrad betrieben, bezüglich deren sie einwilligen eingestellt ist. Alle Grundstücke sind zusammen 77a 29 am groß. Da mit der Vollstreckung der Versteigerung weiterer Grundstücke gerechnet werden muß, wird das Notariat im Termin eine Bescheinigung des Bezirksamts Karlsruhe auf Grund der §§ 93, 94 vom 28. 1. 1937 verlangen, wonach entweder festgestellt wird, daß eine Genehmigung zur Abgabe von Geboten nicht notwendig ist, oder diese erteilt ist. Gebote, bei welchem diese Bescheinigung nicht vorgelegt wird, würden zurückgewiesen werden.

Grundstücksbefrieder:
Grundbuch Wörsbach,
Band 17, Fol. 28

Abz. Nr. 2005 b - 10 a 03 am Aders-
Schöpfungsterm: 220.- RM.

Karlsruhe-Durlach, 16. Dez. 1938.
Notariat II Karlsruhe-Durlach
als Vollstreckungsgericht.

Familien-Nachrichten
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Verlobte:
Brunnühl-Baden: Käthe Fastenmeier u. Willi Gerstenstein.
Düffelhof-Offenburg: Hildegard Seidenberg und Fritz Barr.
Heidelberg-Cranenburg: Gerda Weiler u. Franz Berner.

Freiwillig-Verlobte: Gerda Steiner und Paul Bogi.

Geboren:
Selmrad: Wilhelm Winterbauer u. Frau Johanna, geb. Bibmann, eine Tochter geboren.
Offenburg: César Siebold u. Frau Emil, geb. Moritz, einen Sohn, Gerz Wilhelm.

Sterbefälle in Karlsruhe
22. Dezember:
Magdalena Gröhinger, geb. Klein, Ehefrau, 58 J. alt
Hans Bühl, Vater: Fritz, Bürohelfer, 1 Mon. 15 T.

Auswärtige Sterbefälle
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Adelsheim: Caroline Klingmann, geb. Frank, 69 J.
Baden-Baden: August Schenk, Elektromeister
Freiburg: Anna Lenz, geb. Herrmann, 67 Jahre alt.
Major Hans Walter
Graben: Dr. Hugo Reiter, prakt. Arzt
Konstanz: Carola Dörfinger, geb. Günther, 31 J. alt
Mannheim: Maria Magdalena Hanisch - Erna Hügel, 23 J. - Eva Schütt, geb. Thielmann, 46 J.
Neckarhausen: Georg Ludwig Egner, 75 Jahre alt
Tauberhildesheim: Gottlieb Freund, Zimmermeister, 62 J. - Martin Gottfried Zubrod, Landwirt, 88 J.
Wiesental: Heinrich Ernst Schweikert, 58 Jahre alt

Die Verlobung unserer Tochter Doris
mit Herrn Helmut Wynken, Leutnant in der II. Abt., Art.-Rgt. 77, zeigen wir hiermit an.

Fritz Hoepfner
Brauerereibesitzer, Hauptmann d. L. a. D.

Else Hoepfner, geb. Eberle

Karlsruhe
Kaiserstraße 15

24. Dezember 1938

Meine Verlobung mit Fräulein Doris
Hoepfner, Tochter des Brauerereibesitzers, Hauptmann d. L. a. D., Herrn Fritz Hoepfner und seiner Frau Gemahlin Else, geb. Eberle, beehre ich mich anzuzeigen.

Helmut Wynken
Leutnant in der II. Abt., Art.-Rgt. 77

Karlsruhe
Fähstraße 16

Gernsbach
Bekanntmachung
Abhaltung der regelmäßigen Sitzung für das Jahr 1939

Für die Gemeinde Gernsbach (Baden) wurden für das Jahr 1939 folgende regelmäßige Sitzungen festgesetzt:
Donnerstag, den 5. Januar, 2. Februar, 2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. August, 7. September, 5. Oktober, 2. November und 7. Dezember 1939.

Die Sitzungen werden von 8-12 Uhr und nach Bedarf 13-18 Uhr.
Näheres vermittelt der Gemeindevorstand.

Wilhelm Batsian, Notar, Badstraße 3,
jederzeit die Annahme und Abgabe der zu erziehenden bzw. gerichteten Gegenstände.

Wegerecht und Pflaster, welche an einem der oben genannten Sitzungen geltend gemacht werden sollen, müssen bis spätestens 11 Uhr vormittags angelegt werden.

Gernsbach, den 20. Dez. 1938.
Der Bürgermeister:
Wender.

Ettlingen
Bekanntmachung
Abhaltung der regelmäßigen Sitzung für das Jahr 1939

Das Landesoberverwaltungsamt - Ettlingen - Baden in Karlsruhe hat die regelmäßigen Sitzungen für das Eichamt Karlsruhe, Steinhilfenstraße 51 (Gerichtszentrum) für das Jahr 1939 jeden Dienstag auf Montag bis Freitag von 8-12 Uhr und von 14-17 Uhr sowie Samstag von 8-12 Uhr festgelegt. Messgeräte und Pflaster, welche an einem der obengenannten Sitzungen geltend gemacht werden sollen, müssen bis spätestens 11 Uhr vormittags angelegt werden.

Ettlingen, den 20. Dez. 1938.
Der Bürgermeister:

Baden-Baden.
Die im diesigen Handelsregister eingetragene Firma Karl Drehsch in Baden-Baden, deren Inhaber der Kaufmann Karl Drehsch in Baden-Baden war, soll gemäß § 31 Abs. 2 HGB. u. § 141 HGB. von Amts wegen gelöscht werden. Es werden deshalb der Inhaber der Firma oder seine Rechtsnachfolger hierdurch aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung

Wiesental
Bekanntmachung
Abhaltung der regelmäßigen Sitzung für das Jahr 1939

Die im diesigen Handelsregister eingetragene Firma Karl Drehsch in Baden-Baden, deren Inhaber der Kaufmann Karl Drehsch in Baden-Baden war, soll gemäß § 31 Abs. 2 HGB. u. § 141 HGB. von Amts wegen gelöscht werden. Es werden deshalb der Inhaber der Firma oder seine Rechtsnachfolger hierdurch aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung

Uchern.
Erlöden: Handelsregister A Band 3 C. 3 Firma A. u. G. Köppl, Uchern. Die Firma ist erlöden.
Uchern, den 20. Dez. 1938.
Amtsgericht.

Bühlertal
Ausgabe der Steuerarten für das Jahr 1939, d. h. die Steuerarten für das Kalenderjahr 1939 zur Zeit auszugeben werden und bis spätestens kommenden Mittwoch, den

Drucksachen
liefert schnell die
Badische Presse

Wann droht die Verjährung?

Eine Rechtsbeurteilung zum Jahreschluß - Möglichkeiten, die Verjährung zu verhindern

Der bevorstehende Jahreswechsel gibt Veranlassung, auf den Rechtsbegriff der Verjährung hinzuweisen. Das Gesetz bestimmt, daß jeder Rechtanspruch, von einem anderen eine Leistung (ein Tun oder ein Unterlassen) zu verlangen, der sogenannten Verjährung unterliegt. Vom Zeitpunkt des Eintritts der Verjährung ab ist der Schuldner berechtigt, jedwede Leistung zu verweigern.

Wenn man auch in Einzelfällen berechtigte Zweifel in die Rechtfertigung der Ablehnung an sich verjährter Leistungen setzen kann, ist in dieser im Gesetz vorgesehenen Einrichtung festzuhalten, schon im Interesse der allgemeinen Rechtssicherheit, die bezwecken soll, daß nicht jemand noch nach Ablauf mehrerer Jahre oder Jahrzehnte für eine bestimmte Leistung, die er zu übernehmen oder auszuführen sich einmal bereit erklärt hatte, in Anspruch genommen werden kann.

Die im Gesetz vorgesehene regelmäßige Verjährungsfrist von 30 Jahren ist in vielfacher Hinsicht durchbrochen, so daß im täglichen Leben den kürzer bemessenen Verjährungsfristen von zwei und vier Jahren eine erhöhte Bedeutung zukommt. Vor der Aufzählung der sich nach diesen Fristen bestimmenden Einzelfälle ist noch darauf hinzuweisen, daß diese Verjährungsfristen nach Kalenderjahren berechnet werden; sie beginnen im allgemeinen mit dem Ablauf des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist. Aus diesem Grunde greift auch die Verjährung jeweils erst mit dem Jahreschluß (31. Dezember) Platz.

Unter die zweijährige Verjährungsfrist fallen folgende im § 196 des Bürgerlichen Gesetzbuches aufgezählten Fälle: Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Kunstgewerbetreibenden für die Lieferung von Waren oder Ausführung von Arbeiten, soweit es sich hier um Lieferungen bzw. Leistungen an Privatpersonen handelt. Ansprüche der Land- oder Forstwirtschaft betreibenden Personen, soweit es sich um Lieferungen für den Haushalt des Schuldners handelt. Forderungen der Gast- und Schankwirte, Hotelbesitzer, Herbergswirte u. a. für die Gewährung von Wohnung und Beköstigung und andere den Gästen gewährte Leistungen. Forderungen gewerbemäßiger Vermieter beweglicher Sachen hinsichtlich des Mietzinses, Lohn- und Gehaltsansprüche oder andere Dienstbezüge (soweit nicht in den geltenden Tarifordnungen oder den als solche weiter geltenden Tarifverträgen eine kürzere Verjährungs- oder Verwirklichungsfrist bestimmt ist). Forderungen der öffentlichen Unterrichts-, Erziehungs-, Verpflegungs- oder Heilungsanstalten sowie der Inhaber von Privatniederlagen solcher Art. Ansprüche der Ärzte, Geburtshelfer, Zahnärzte, Tierärzte einschließlich Hebammen sowie der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher.

Die vierjährige Verjährungsfrist umfaßt folgende Einzelfälle: Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten und Handwerker für die Lieferung von Waren und Ausführung von Arbeiten, soweit die Lieferung und Leistung für den Gewerbebetrieb erfolgt ist. Ansprüche der Land- und Forstwirtschaft betreibenden Personen für die Lieferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, soweit die Lieferung nicht für den Haushalt des Schuldners erfolgt ist. Ansprüche auf Rückstände von Zinsen einschließlich Miet- und Pachtzinsen bei Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen. Ansprüche auf Unterhaltsleistungen sowie alle anderen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen.

Die regelmäßige 30jährige Verjährungsfrist gilt hauptsächlich für Rechtsansprüche aus vollstreckba-

ren rechtskräftigen Urteilen und anderen Vollstreckungsmitteln (Vollstreckungsbefehle, vollstreckbarer Vergleich usw.) und den Anspruch des Darlehensgläubigers auf Rückzahlung des Darlehensbetrages. In diesen Fällen beginnt die Verjährungsfrist im übrigen nicht erst am Jahreschluß, sondern bereits mit dem Tage der Entstehung des Anspruches.

Von praktischer Bedeutung ist weiter, daß die Verjährung solange unterbrochen ist, als dem Schuldner die Leistung gesündigt oder er aus einem anderen Grunde vorübergehend zur Verweigerung der Leistung berechtigt ist. Unter Ehegatten ist die Verjährung von Ansprüchen während des Bestehens der Ehe unterbrochen; das gleiche gilt von Ansprüchen zwischen Eltern und Kindern während deren Minderjährigkeit und zwischen dem Vormund und dem Mündel während der Dauer des Bestehens des Vormundschaftsverhältnisses. Der ganze Zeitraum, während dessen die Verjährung unterbrochen ist, wird in die laufende Verjährungsfrist nicht eingerechnet, so daß sich letztere um diesen Zeitraum verlängert.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Lebemann mit ungedeckten Schecks

Das Karlsruher Schöffengericht verhandelte gegen den 37 Jahre alten vorbestraften Friedrich B. aus Bonndorf, der sich wegen fortgesetzter Scheckbetrugereien und Untreue zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte in Karlsruhe von August bis Oktober d. J. sich von verschiedenen Wirten und Geschäftskleuten Kredit in Höhe von 400 RM. gewährt oder Barbarlehen geben lassen, wobei er über seine wirtschaftlichen Verhältnisse unrichtige Angaben machte oder ihnen ungedeckte Schecks und Wechsel als Sicherheit gab, während er verschwie, daß er zur Abdeckung der Schulden nicht in der Lage war. Als Angestellter eines Verbandes, der ihm für seine Tätigkeit eine monatliche Vergütung von 280 RM. bezahlte, hatte er in der Zeit von April bis Juli d. J. aus der ihm anvertrauten Kasse nach und nach einen Betrag von insgesamt 1553 RM. veruntrent. Der Angeklagte, eine leichtsinnige und haltlose Natur mit einer starken Neigung zum Alkohol, brachte es nicht fertig, seine Bedürfnisse seinem Einkommen anzupassen und versuchte auf uneheliche Weise den großen Mann zu spielen. Sein Konto bei der Sparkasse, das sich einmal auf 300 RM. belief, war im August bis auf 20 Pf. zusammenschmolzen. Um sich die Mittel für seine meist großen Zechen zu beschaffen, machte er von den Scheckbüchern reichlichen Gebrauch, gab den Wirten Schecks in Zahlung, ohne sich darüber Gedanken zu machen, daß diese keine Deckung hatten und die Wirte, die ihm im Vertrauen auf seine Ehrlichkeit Darlehen und Kredit gewährten, betrogen wurden. Auf diese Weise hat er sich in einem Dutzend Fällen sehr großzügig im Geldausgeben und war es gewohnt,

Dem Gläubiger sind nun im Gesetz verschiedene Möglichkeiten eingeräumt, der drohenden Verjährung entgegenzutreten. Die Verjährung als solche wird unterbrochen, wenn der Schuldner den Anspruch durch Teilzahlung, Zahlung des geschuldeten Zinses oder Sicherheitsleistung anerkennt oder auch durch ein sonstiges ausdrückliches Anerkenntnis des Bestehens der Forderung. Ist es dem Gläubiger unmöglich, ein solches Anerkenntnis von dem Schuldner rechtzeitig vor Ablauf der Verjährungsfrist zu erhalten, sind ihm folgende Rechtsbehelfe gegeben: Antrag auf Erlassung eines Zahlungsbefehls - Erhebung der Klage - Anmeldung des Anspruchs im Konkursverfahren - Antrag auf Zahlungsvollstreckung - Aufrechnung in einem vom Schuldner gegen ihn angestrebten Prozeß.

Der Zahlungsbefehl, der wohl immer die für jeden Gläubiger am leichtesten anzuwendende Maßnahme bleibt, ist in jedem Falle bei dem Amtsgericht, das für den Wohnsitz des Schuldners zuständig ist, zu beantragen. Dieses Gericht muß in den vorgenannten Fällen der zwei- bzw. vierjährigen Verjährungsfrist spätestens noch während der Dienststunden des 31. Dezember des betreffenden Jahres eingegangen sein. Bei der Erlassung eines Zahlungsbefehls kommt es lediglich auf den rechtzeitigen Eingang bei dem zuständigen Amtsgericht und nicht, wie sonst, auf die Zustellung desselben an den Schuldner durch das Gericht an.

Dr. G.

Freunde und Bekannte einzuladen. So verbrauchte er auf einer fünfjährigen Tagung 400 RM. In einem Mädchen aus der Entenstraße unterhielt er Beziehungen - auch diese erfreute er mit drei deckungslosen Schecks über 20, 30 und 50 RM. In den Wirtschaften war er ein splendider Gast, der gerne seine Kumpans freibeit. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre, sowie 100 RM. Geldstrafe.

Mange halbe Orthographie wurde zum Verräter

Wegen Urkundenfälschung hatten sich vor dem Schöffengericht der 27jährige vorbestrafte Erwin B. aus Bergshausen und seine Braut, die 27jährige Lore T. aus Plankstadt zu verantworten. Die Angeklagte B. legte am 12. November auf der Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zwei Schreiben - angeblich vom Bezirksamt und dem Generalstaatsanwalt - vor, aus denen sich ergeben sollte, daß sich diese Stellen mit einem zur Zeit bei der Staatsanwaltschaft laufenden Gnadenverfahren in wohlwollender Weise befähigt hätten. Beide Schreiben sind von der Angeklagten T. angefertigt worden. Beide Angeklagten haben, wie die Anklage anmahnt, demütigstlich gehandelt, um auf diese Weise einen Einfluß auf ein schwebendes Gnadenverfahren auszuüben. Der Beamte der Geschäftsstelle auf der Staatsanwaltschaft erkannte die beiden Schreiben sofort als Fälschung, denn es fanden sich grobe orthographische Fehler - z. B. „Verstüchtung“ - darin. Die Angeklagte gibt zu, die beiden Schreiben gefälscht und an ihren Bräutigam geschickt zu haben. Der Angeklagte hat offenbar nicht erkannt, daß es sich bei den Schreiben um Fälschungen handelte, zumal er hoffte, mit den Schreiben etwas erreichen zu können. Er konnte der Mittäterschaft oder Mitwisserschaft nicht überführt werden und wurde freigesprochen. Die Angeklagte wollte durch die Schreiben ihren Bräutigam darüber täuschen, daß sie seine Papiere bei einer behördlichen Stelle noch nicht eingereicht hatte, sie wollte ihn darüber beruhigen, daß die betreffenden Papiere bei dieser Stelle bereits vorliegen. Wegen Urkundenfälschung verurteilte das Gericht die Angeklagte T. zu zwei Monaten Gefängnis, abzüglich fünf Wochen Untersuchungshaft.

Urteile des Verkehrsrichters

Der 43jährige Willi T. fuhr am 30. Mai am Steuer seines Personenwagens in westlicher Richtung durch die Erbpriesterstraße, in der auf beiden Seiten Wagen parkten, zwischen Nordellplatz und Lammstraße. Rechts stand ein Pferdebesitzerwerk und ein Lieferwagen und auf der anderen Seite hielt ein drittes Fahrzeug. Der Lieferwagen hinter dem Fuhrwerk wollte vorfahren und stellte seinen Winter heraus. Gerade in diesem Augenblick wollte der Angeklagte an dieser durch die Fahrzeuge verengten Stelle überholen. Als er merkte, daß es nicht mehr reichte, bremste er rasch, kam auf der regennassen Asphaltstraße ins Rutschen und stieß gegen den anderen Wagen. Zum Glück gab es nur Sachschaden. Der Verkehrsrichter verurteilte den Angeklagten, der an dieser Stelle nicht hätte überholen dürfen, wegen Uebertretung der Verkehrsordnung zu 50 RM. Geldstrafe.

Der 46jährige Eugen G. aus Forzheim fuhr am 16. Juni gegen 17.45 Uhr mit seinem Wagen in westlicher Richtung durch die Robert-Wagner-Allee und überholte auf der Höhe des Mehlplatzes die Motorradfahrerin Emilie B. Da er seine Aufmerksamkeit offenbar mehr der Waise zuwandte (ein Motorradfahrer wollte dort aussteigen) streifte er die Motorradfahrerin links, die zu Fall kam und verletzt wurde. Durch Strafbefehl war gegen ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung eine Geldstrafe von 40 RM. ausgesprochen worden. Auf den Einspruch des Angeklagten erhöhte das Gericht die Strafe auf 70 RM. Die Motorradfahrerin trifft an dem Unfall kein Verschulden.

Kleinempfänger als Batteriegerät

Wie die Reichsrundfunkkammer mitteilt, ist der „Deutsche Kleinempfänger 1938“ nunmehr auch als Batteriegerät auf den Markt gekommen. Der Preis für das Gerät ohne Batterie beträgt RM. 32.50. Hierzu kommen noch die Kosten für Heiz- und Anodenbatterie in Höhe von 9.50, so daß der betriebserfertige Empfänger insgesamt RM. 42.- kostet. Nunmehr besteht für alle Volksgenossen in Stadt und Land, die nicht an einem Stromnetz angeschlossen sind, die Möglichkeit, auch mit dem „Deutschen Kleinempfänger 1938“ am Rundfunkempfang teilzunehmen.

Blick über die Stadt

Hundertjährige Karlsruher Kunsthalle und Hans-Thoma-Ausstellung

Im Jahre 1939 feiert die Staatliche Kunsthalle ihr hundertjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird die bauliche Umgestaltung und die Neuhängung der Galerie zum Abschluß gebracht, damit bei dieser Feier die Kunsthalle in zeitgemäßer Form ihre bedeutungsvollen Aufgaben in der Öffentlichkeit erfüllt. Schon in den nächsten Wochen wird die Abteufelung der Altdeutschen Malerei von 1550-1800 der Öffentlichkeit übergeben werden. Der Umbau der Erdgeschosse ist begonnen; hier wird der neu entstehende Feuerbach-Saal einen besonderen Anziehungspunkt bilden.

Da auch Hans Thoma, der viele Jahre als Direktor der Staatlichen Kunsthalle vorstand, in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag begehen würde, feiert die Kunsthalle den größten badischen Maler des 19. Jahrhunderts mit einer umfassenden Hans-Thoma-Ausstellung. In diesem Zusammenhang wird auch das Hans-Thoma-Museum der Staatlichen Kunsthalle neu hergerichtet werden.

Der Lautsprecher in der Bahnhofshalle

Die seit kurzem im Hauptbahnhof Karlsruhe eingerichtete Lautsprecheranlage auf den Bahnsteigen und in der Bahnhofshalle leistet für die Leitung der großen Verkehrsmassen in der Zeit vor Weihnachten große Dienste. Die heftige Kälte mit ihren stundenlangen Zugverspätungen, die sich daraus ergebenden Änderungen und Umstellungen wären ohne Lautsprecher garnicht zur allgemeinen Kenntnis in dieser Form zu bringen. Indes wäre aufgrund der Beobachtung in der Bahnhofshalle doch zu überprüfen, ob vielleicht eine Uebersteuerung vorliegt oder ob die Halle eine derart schlechte Akustik hat, daß zu einem großen Teil die Durchgabe kaum oder nur sehr schwer zu verstehen ist, weil die Worte trotz sorgfältiger und langamer Sprechweise sich überschlagen.

Verkehrsstreifen nur durch uniformierte Polizei

Der Reichsführer SS und der Chef der deutschen Polizei hat bekanntlich verschärfte Maßnahmen zur Deutung der Verkehrsdisziplin angeordnet. Im Zuge dieser Maßnahmen führen Polizeibeamte in Zivil Verkehrskontrollen durch, und die Verkehrsteilnehmer müssen immer wieder damit rechnen, durch in Zivilkleidung befindliche Polizeibeamte angehalten und befehrt zu werden.

In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, daß Polizeibeamte in Zivil bei der Ausübung von Verkehrskontrollen sich durch den vorangeschriebenen mit Dienststempel versehenen Anhaltetab mit dem bekannten Polizeihilfszeichen und erforderlichenfalls durch ihren Dienstaus-

weis auszuweisen haben. Polizeibeamte in Zivil erteilen keine gebührenpflichtige Verwarnungen oder sonstige Strafmaßnahmen, sondern sie befehlen die Verkehrsteilnehmer an Ort und Stelle über die Verkehrsverordnungen und erteilen erforderlichenfalls Strafanzeige.

Wann bleiben die DAJ- und AdJ-Dienststellen geschlossen?

Aufgrund einer Anordnung des Reichsjugendleiters der NSDAP, bleiben die Dienststellen der DAJ, und ihrer Unterorganisation, der NSJ, „Kraft durch Freude“, in den Gewerkschaften sowie in den Kreisen in der Zeit vom 23. Dezember 1938 bis einschließlich 2. Januar 1939 für jeglichen Publikumsverkehr geschlossen. In dieser Zeit werden auch keine Telefonanrufe entgegengenommen. In dem gleichen Zeitraum können ebenfalls keine Unterstützungsanträge gestellt werden.

Aus Beruf und Familie

Berufung. Die geschätzte Gesangspädagogin Helene Junfer, die während 12 Jahren an der Bad. Hochschule für Musik mit großem Erfolg tätig war und im Jahre 1938 auf eigenen Wunsch mit ihren Schülern aus dem Verband der Anstalt austrat und privat weiterarbeitete, wurde an die Staatliche Hochschule für Musik aufs neue berufen. Sie wird mit ihrer Klasse ihre Tätigkeit an der Anstalt Anfang Januar wieder aufnehmen.

Eine Achtzigjährige. Frau Luise Straßberger, Kaiserallee 147, feiert am 27. Dezember ihren 80. Geburtstag. Frau Straßberger ist nicht nur eine treue Leserin der „Badischen Presse“, wohnt auch seit 50 Jahren in der gleichen Wohnung und ist ebenfalls seit einem halben Jahrhundert Mitglied einer Einkaufsgenossenschaft.

Ihren 79. Geburtstag feiert am 24. Dezember Frau Josephine Zimmermann, Radnerstr. 18, in körperlicher und geistiger Frische.

Seinen 72. Geburtstag feiert am Sonntag, den 25. Dezember, Joh. B. Kremer, Akademiestraße 9.

Seinen 70. Geburtstag feiert am 25. Dezember in guter Nüchternheit Privatier Christoph Schneider, wohnhaft Veitheimer-Allee 14. Herr Schneider ist der Gründer der Metzgerei und Wurstlerei Kronenstr. 60, die er aus kleinen Anfängen durch Fleiß und Tüchtigkeit zu einem umfangreichen Betrieb gestaltete. Vor zwei Jahren hat Schneider das Geschäft einem seiner Söhne übergeben und sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen.

Reichsbahn wird billiger

Preisermäßigung für Zeitkarten - Nun auch Schülerwochenkarten

Im Verfolg der Angleichung der Personaltarife des Landes...

Die Preise der Zeitkarten - Monatskarten, Teilmonatskarten, Arbeiterwochenkarten, Kurzarbeiterwochenkarten...

Neben den bisherigen Schülermonatskarten werden Schülerwochenkarten eingeführt...

3. Benutzen Geschwister für dieselbe Zeit Schülermonatskarten...

4. Arbeiterwochenkarten. Der Kreis der Angehörigen, zu deren Nutzen die Karten ausgegeben werden...

5. Die Beförderung von Personenkraftwagen zu halben Preisen...

Wertpapier- und Warenmärkte

Berliner Börse: Aktien uneinheitlich, Renten ruhig

Frankfurter Börse: Aktien uneinheitlich, Renten ruhig

Geld- und Devisenmarkt

Karlsruher Wochengroßmarkt

Baumwolle

Metalle

Londener Goldpreis

Aus der badischen Wirtschaft

Karlsruher Lebensversicherung AG.

Bad. Maschinenfabrik u. Eisengießerei vorm. G. Sebald und Sebald & Neff AG, Karlsruhe-Durlach

H. Fuchs Waggon-Fabrik AG, Heidelberg

Licht- und Kraftversorgung Wiesloch eGmbH.

Die vom Reichsminister der Finanzen...

Die vom Reichsminister der Finanzen...

Die vom Reichsminister der Finanzen...

Die vom Reichsminister der Finanzen...

Die vom Reichsminister der Finanzen...

Die vom Reichsminister der Finanzen...

Zur Judenvermögensabgabe

Berlin, 24. Dez. Der Reichsminister der Finanzen teilt mit:

Nach der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938...

Bei Erlass der Vorschriften über die Erhebung der Judenvermögensabgabe...

Die Amt von Veränderungsangelegenheiten...

Die Finanzämter sind nunmehr angewiesen worden...

Deutsch-finnische Wirtschaftsvereinbarungen

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen...

Table with columns for stock prices and exchange rates, including sections for Berliner Börse, Kassakurse, and various market indicators.

Table titled 'Frankfurter Börse' listing various stocks and their prices.

Table titled 'Devisen- und Sortenfunk' listing exchange rates and commodity prices.

23 Uhr 1. u. 2. Feiertag
(numerierte Plätze)

Wiener Musik und Wiener Lieder in W. Forst's Meisterwerk
Schuberts unvollendete Symphonie und warum sie unvollendet blieb

Franz Schuberts unglückliche Liebe
zur Gräfin Caroline Esterhazy



Und eine überwältigende Offenbarung ist
Martha Eggerths Song Ave Maria

Lüise Ullrich
Die Wiener Sängerknaben
GLORIA

Das praktische Geschenk:
Bast-Taschen

die letzten Neuheiten in großer Auswahl in jeder Preislage von RM. 2.- an

Wilkendorfs Importhaus
Waldstr. 33, gegenüber Colosseum

Husten verschwindet mit
Honig

Groh, Leopoldstr. 20, Tel. 1859

Kapitalien

Erststellige Hypothek zu RM. 26000.-
auf erstklassigem Besitz in Baden-Baden

zu verkaufen
Röhrenstr. 8, Sträßl.
Kofenheim (Obb.) Eilmärschstr. 4

Ein besonders sehenswerter Film!

Sonntag und Montag, 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag
vermittags 11.00 Uhr in nur
2 Sonder-Vorstellungen

Der bekannte Weltreisende
Dr. Roch
spricht persönlich
(kurz v. seiner Rückreise nach Südamerika) zu seinem neuen Film:

Quer durch Südamerika

Ein Film von phantastischen Naturschönheiten.

Brasilien / Argentinien / Fahrt durch die grüne Hölle / Rio de Janeiro, der prächtigste Hafen der Welt / Deutscher Handel u. Technik / Sao Paulo / Santos / Die Uruwassersfälle / Patagoniens Gletscherwelt u. v. a.

Numerierte Plätze!
Jugendliche 1/2 Preise!

PALI

Rönig's CAFÉ
Ereklässige Konditorei
HERRENALB
"Im Mittelpunkt"

Sieben-Wurzeltee

seigt Ihnen bei Rheuma, Gicht u. Nerven, welche Wunderkraft in den Heilmitteln der Natur verborgen sind. 1,50 RM. in allen Apotheken

Werbung schafft Arbeit!

Zu verkaufen
Baugeräte - Karren

zu verkaufen, feiner Drehstuhl, Mästel, und Plattenwagen für 50 cm Weite.

Karlsruhe, Bismarckstraße 14, II

Oelgemälde

in großer Auswahl bei E. Dittlerbach, Waldstraße 4, Telefon 1706.

PALI u. GLORIA

Lachsalmen Hb. Heinz Rühmann in:
"Nanu, Sie können Korff noch nicht"
Beginn an beiden Feiertagen: 2.00, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr.
Neute Samstag geschlossen!

RESI.

Unser Festprogramm
ab morgen
Tanz auf dem Vulkan

Café Bauer
RATSKELLER
1. u. 2. Weihnachtsfeiertag
TANZ in der Pubiaschenke

Badisches Staatstheater

Samstag, 24. Dezember 1938, Heiligabend, Geschlossen

25. 12. 38: Neujahrsvorstellung. Erntedankfest und Fische

26. 12. 38: nachm.: Hans im Glück. abds.: Zauberflute.

Waschtisch mit Marmorplatte, billig zu verkaufen. Wegl. Badbockstr. 22.

Konzert - Zither mit Saiten, billig zu verkaufen. Wegl. Zitherstr. 21.

Amtliche Anzeigen
Karlsruhe.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Badenbach erloschen ist, werden die mit Verordnung vom 22. 11. 1938 verfügte Schutzmaßnahmen hiermit wieder aufgehoben.

Die genannte Gemeinde wird mit Rücksicht auf den Seuchenstand im Landeshauptstadt Karlsruhe bis zum 1. 1. 1939 zum Beobachtungsgebiet gemäß § 165 d. Inf. u. Inf. Schutzgesetz, zum Beobachtungsgebiet erklärt.

Karlsruhe, den 21. Dez. 1938.
Bezirksamt IVb.

Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Söllingen.

Nachdem in der Gemeinde Söllingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrgebiet:
Die Gemeinde Söllingen bildet einen Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. des Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz.

B. 15 km Umkreis:
In den 15 km Umkreis vom Seuchenort Söllingen entfernt fallen Gemeinden, die innerhalb zum 15 km Umkreis eines oder mehrerer Seuchenorte gehören.

Die mit Verordnung vom 5. 10. 1937 und 8. 10. 1937 - veröffentlicht in der "Badischen Staatszeitung" vom 6. 10. 1937 und 9. 10. 1937 - getroffenen Maßnahmen gelten fernergemäß.

Karlsruhe, den 21. Dez. 1938.
Bad. Bezirksamt IVb.

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

Café Grüner Baum

Täglich spielt
Hugo Strübel
mit seiner
Tanz-Kapelle

Noten- u. Akten-schränke

RM. 30.-
36.-
45.-

Geschwister
Pöschel
Niederbedarf

Einrichtung für Büro u. Haushalt
Jetzt: Waldstr. 13

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Praxis verbunden.

Otto Steinel
Rechtsanwalt beim Landgericht

Franz Gönner
Rechtsanwalt

Franz Gönner Rechts-anwalt beim Oberlandesgericht

Karlsruhe, den 22. Dezember 1938

Geschäftsräume: **Gartenstraße 32**, Fernsprecher 4979

Durch den würzigen Geschmack ist "Spaten-Heilbier" - alkoholfrei, extraktreich - bei vielen so beliebt

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften

vertreter:
Biergroßhandlg. W. u. E. Fritz Karlsruhe, Kriegsstraße 17, Tel. 5311

Lesen Sie die "Badische Presse" die große Heimatzeitung Badens!

Stellen-Angebote

Stenotypistin

die sich als Telefon-Stenographin ausbilden will, für das Schriftleitungs-Sekretariat der Badischen Presse gesucht. Gute Schulbildung und Fertigkeiten in Stenographie und Schreibmaschine Voraussetzung; Sprachkenntnis erwünscht. Angebote an den Verlag der Badischen Presse, (Bernau 7355), erbeten.

Stellen-Angebote

Friseur

nicht unter 23 J. sucht, Eintritt nach Vereinbarung, Ang. unter Nr. 44100 an die Bad. Presse

Kaufgefuche

1 Paar guterhaltene
Skistiefel

Größe 46, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. Nr. 4971 an die B.P.

Empfehlungen

Wer an Rheumatisma, Gicht, Mies, Gelenksentzündungen leidet, kann sich mit einem wirksamen Mittel helfen. Meine Kundenliste ist u. bezichtigt, nichts Konrad Fickholz, Hamburg 26.

Bretten.

Neueinstellung von Grundstücken im Gemeindefundament des "Richter" auf dem Gelände Bretten.

Durch Entschließung des Herrn Ministers des Innern vom 9. Dezember 1938 Nr. 108 043 wurde die vom Bürgermeister der Stadt Bretten beantragte Neueinstellung der auf dem Gemeindegebiet gelegenen Grundstücke Nr. 806, 804, 770, 799, 807, 808, 802, 803 und 805 nach Maßgabe des darüber entworfenen und mit entsprechendem Vermerk versehenen Planes vom 20. August 1937 auf Grund des § 19 des Grundbuchgesetzes für vollstän-dig erklärt.

Als Zeitpunkt für den Übergang des Eigentums und der Rechte Dritter werden die 1. Februar 1939 bestimmt.

Karlsruhe, den 23. Dez. 1938.
Bezirksamt IVa.

Badisches Staatstheater

Großes Haus

Samstag, 24. 12. Heiligabend. Keine Vorstellung.

Sonntag, 25. 12. 1. Weihnachtsfest. G. 9. Neujahrsvorstellung. Erntedankfest und Fische. Von Richard Wagner. 18-22.15 (5,75)

Montag, 26. 12. 2. Weihnachtsfest. Nachmittags. Hans im Glück. Weihnachtsmärchen. 15-17.30 (0,55-2,55)

Abends. G. 12. 2. Weihnachtsfest. 601-700. Die Zauberflute. Große Oper von Mozart. 19-22.15 (5,75)

Dienstag, 27. 12. 3. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 2. 2. Weihnachtsfest. Hans im Glück. Weihnachtsmärchen. 15-17.30 (0,55-2,55)

Abends. 3. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 4. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 5. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 6. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 7. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 8. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 9. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 10. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 11. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 12. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 13. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 14. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 15. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 16. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 17. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 18. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 19. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 20. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 21. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 22. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 23. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 24. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 25. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 26. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 27. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 28. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 29. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 30. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 31. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Funkprogramm vom 24. Dezember bis 28. Dezember

Stadt	Zeit	Programm
Stuttgart	6.30	Berlin: Frühkonzert
	7.00-7.10	Frühnachrichten
	8.00	Frankfurt: Wasserlands-melungen, Wetterbericht, Nachrichten
	8.10	Saarbrücken: Gmnastik
	8.30	Morgensmusik
	9.20	Für Dich dabei
	9.30	Wanne Volksmusik
	10.30	Heidelberger "Wetterlänge"
	9.30	Morgensmusik
	10.00	Köln: "Mütter, tief in Euren Herzen schlägt das Herz der weiten Welt"
	10.30	Musik zu Weihnachten
	11.00	Reines Konzert
11.30	Mannheim: Deutsche Weisen	
9.00	Mannheim: Orgelkonzert	
9.30	Morgensmusik	
10.30	"Ach, wer das doch konnte"	
11.00	Reiseleben - Reiter-Hebe"	
12.00	Wien: Mittagskonzert	
7.00-7.10	Frühnachrichten	
8.00	Frankfurt: Wasserlands-melungen, Wetterbericht, Nachrichten	
8.10	Saarbrücken: Gmnastik	
8.30	Morgensmusik	
9.20	Für Dich dabei	
9.30	Wanne Volksmusik	
10.30	Heidelberger "Wetterlänge"	
9.30	Morgensmusik	
10.00	Köln: "Mütter, tief in Euren Herzen schlägt das Herz der weiten Welt"	
10.30	Musik zu Weihnachten	
11.00	Reines Konzert	
11.30	Mannheim: Deutsche Weisen	
9.00	Mannheim: Orgelkonzert	
9.30	Morgensmusik	
10.30	"Ach, wer das doch konnte"	
11.00	Reiseleben - Reiter-Hebe"	
12.00	Wien: Mittagskonzert	
11.30	Volksmusik und Bauern-talender, Wetterbericht	
12.00	Wien: Weihnachtsgrüße der "Stimart"	
13.00	Nachrichten, Wetterbericht	
13.15	Wien: Weihnachtsgrüße der "Stimart"	
14.00	"Jetzt bauert's nicht mehr lange"	
15.00	Der bunte Blattenteller	
12.00	Wien: Mittagskonzert	
13.00	Berlin: Musik am Mittag	
14.00	Kapellstunde für Groß und Klein	
14.30	Musik zur Rast	
15.00	Entree - Wien: Volks- und Unterhaltungsmusik	
16.00	"Jetzt schmücken wir den Tannenbaum"	
18.00	Wien: Willibald Reichert zündet den Weihnachtsbaum an	
18.10	Wien: "Zülf Nacht"	
18.20	Wien: Weihnachtsliche Musik	
19.00	Hamburg: Hohe Nacht der Herrn Sterne	
20.00	Weihnachtsfeier, Rudolf	
18.00	Wien: Das Weihnachts-mädchen d. 50. Regiments	
18.30	Wien: Frau Schubert: Porzellanquintett	
19.15	Wien: Das Lebenbrod	
19.45	Varadero v. Gorchiprot	
19.55	Unterhaltungsmusik der folgenden Oper	
15.40	Wien: Auler ins Reich "Dietrich Eckart"	
16.00	Frankfurt: Jazzkonzert	
18.00	Wien: "Der Unbedeutende"	
19.00	Barade der Instrumente	
18.00	Das schreiende Dorf	
18.30	Aus Zeit und Leben	
19.00	Mannheim: "Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Weibe v. Feiertagen"	
20.00	Nachrichten	
20.10	Unterhaltungsmusik	
21.00	Breslau, Frankfurt	
18.30	aus Zeit und Leben	
19.00	aus Zeit und Leben	
19.30	"Brennende Wegg"	
19.45	Peter Jochhoff singt und spielt	
20.00	Nachrichten	
20.10	NSDAP marschieren	
20.30	NSDAP marschieren	
22.00	Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	
22.30	Beliebte Melodien	
24.00	Frankfurt: Radiokonzert	
2.00-3.00	Berlin: Radiokonzert	

Badisches Staatstheater

Spielfplan vom 25. Dez. 38 bis 2. Jan. 39

Samstag, 24. 12. Heiligabend. Keine Vorstellung.

Sonntag, 25. 12. 1. Weihnachtsfest. G. 9. Neujahrsvorstellung. Erntedankfest und Fische. Von Richard Wagner. 18-22.15 (5,75)

Montag, 26. 12. 2. Weihnachtsfest. Nachmittags. Hans im Glück. Weihnachtsmärchen. 15-17.30 (0,55-2,55)

Abends. G. 12. 2. Weihnachtsfest. 601-700. Die Zauberflute. Große Oper von Mozart. 19-22.15 (5,75)

Dienstag, 27. 12. 3. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 2. 2. Weihnachtsfest. Hans im Glück. Weihnachtsmärchen. 15-17.30 (0,55-2,55)

Abends. 3. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 4. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 5. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 6. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 7. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 8. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 9. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 10. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 11. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 12. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 13. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 14. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 15. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 16. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 17. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 18. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 19. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 20. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 21. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 22. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 23. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 24. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 25. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 26. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 27. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 28. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 29. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 30. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Abends. 31. 12. 11. 12. G. 11. 1. Hälfte. Die Nibelungen. Von Richard Wagner. 20-22.15 (5,75)

Bilder u. Rahmen
Kunsthandlung Gerber
Passage 8

Die Deutsche Bühne
ruft auch Dich!